Außerlesene Frauen-Zimmer-Medicin,

das ist:

Viele und gewisse Mittel,
Welche, die äusserlichen Gliedmassen und schöne Gestalt in seinem Stand erhalten,
Denen Gebrechen vorkommen,
und alle Ubelstände verbessern.
Nebst etlichen andern dem Frauen-Zimmer nützlichen Kunst-Stückgen und Artzeneyen, zu bereiten,
In 35. Capiteln gelehret, und verfasset von

D. F.

In Verlegung des Autoris, und in Leipzig,
zu finden bey Augusto Martini, 1715.

An den Leser.

DJeses Tractätgen, die Auserlesene Frauen-Zimmer-Medicin genannt, ist wohl mit allem Fleiß aus Wohlgewogenheit zu dem liebsten Frauen-Zimmer verfertiget. Es ist zwar ein solches Werckgen, welches, ob es schon den Nahmen vom Frauen-Zimmer führet, dennoch von beyden Geschlechtern zu gebrauchen, aber, es geschicht selten, daß das Manns-Volcke sich so sehr um diese Galanterien bekümmern solte, als wie das so schöne Weibs-Volck. Warum dieses so liebreiche Völckgen so viel auff den Auffputz halte, möchte ich selbst wohl wissen, doch scheinet auch dieses gar natürlich zu seyn, denn alles, was schöne ist/ suchet die Vollkommenheit, da hingegen die hübschen nur die Schönheit suchen, und so ferner. Nun ist nicht ohne, daß in der

subtilität, das von uns so sehr geliebte Frauen-Volck von der gütigsten Natur etwas bevor hat, deswegen es sich auch einen Vorzug auf das zärtlichste zueignet, und stehet wohl das meiste von ihnen in den Gedancken, als ob ihre Zärte herrühre, weil sie nicht unmittelbar aus der Erden, sondern aus einer edlen Bein- und markigten Substanz des Menschen genommen und erschaffen, wie sie sichs wohl ehe theils aus Schertz, theils in Ernst, theils aus Boßheit überheben. Wie aber diese gefaste Einbildung und unzeitiger Hochmuth, den Stich halten, wissen alle, welche verstehen, wie groß der Unterscheid zwischen einer rohen und zubereiteten Erde sey. So, daß zwar die bereitete Erde, etwas gereiniget, geläutert, helle und subtiler gemacht, aber dennoch seinem natürlichen Wesen nach Erde sey und bleibe.

Zwar erhellet aus diesem Urtheil, wegen der Erde, woraus die edle männliche Creatur von GOtt gemacht worden, nothwendig, daß das abermahls daraus gemachte Geschöpff des Weibes, der Natur, Wesen und Gestalt nach viel zärter,

wei-

weicher, reiner, und angenehmer müsse gerathen seyn.

Nebst dieser raison träget auch viel bey, warum wir offt fast gar Göttinnen aus ihnen machen, wenn wir auff das empfindlichste erwegen, wie das Geliebteste und schöne Frauen-Volck, ein unserm Hertzen so nahe gelegenes Glied und Theil sind, ja unser eigen Fleisch, Bein, Haut, Blut und substanz, wie Adam selbst von seiner Eva bekennete, das ist Fleisch von meinem Fleisch. rc.

Wie solten wir denn einem so edlen Theil an unsern Hertzen mit recht können feind seyn. Zu dieser raison kommt noch, daß alles, was unser ist, oder von uns geschieden worden, uns noch immer lieb bleibet, und wir niemahls vergessen können, sondern was wir als fremde eine zeitlang gemisset, kömmt uns nachmahls viel liebreicher, ja weil manns nicht immer hat, und überdrüßig werden kan, viel schöner vor. Nun sind sie ja unser eignes Fleisch und Blut, und wir alle sind Väter des Frauen-Zimmers, und sie also unsere Töchter. Solten wir nun unsere,, Töchter, die nur eine zeitlang von uns ge-,,

"than worden, sich aber indessen ie und al-
"leweg wohl gehalten, auch in der mensch-
"lichen Schönheit und Annehmlichkeit vor
"andern profitiret, iedoch nicht täglich
"bey uns, oder gar noch an unsern Leibe
"sind, nicht theils mit guten Recht, theils
"auch nur aus Einbildung vor allzuvoll-
"kommen und überaus schöne ansehen.
"Ich will geschweigen, daß die Natur ohn-
"dem das Frauen-Zimmer vor andern lie-
"bet, und also die allzu eiffrige Liebe mei-
"stens blind ist. Es sey nun aber alles,
wie ihm wolle, so ists doch fast nun ein
natürlich Recht geworden, daß der galan-
te Aufputz sich ehe vor Frauen-Zim̃er als
Manns-Volck schickt, und soll ihnen al-
so nunmehro auch mit guten Recht bleiben
und zugehören. Und ob es gleich nur
allzuheßlich stehet, wenn das Manns-
Volck allen Auffputz und Reinligkeit, un-
ter dem Vorwand, es schicke sich vor einen
Mañ nicht, und seye eine Eitelkeit, von sich
verbannet, so stelle ich doch im Gegentheil
vielmehr zu bedencken, daß es viel heßlicher
und ungewöhnlicher stehet, weñ ein Frau-
en-Zim̃er sich säuisch auffühet und wenig
"oder nichts auff sich hält. Ja eine eini-
"ge

ge Unordnung und Unfläthereÿ, welche“
zu verbessern stehet, ist ein heßlicher“
Schandfleck an einem Frauen-Zimmer,“
und capable alle Neigung ehrlichen“
Manns-Volcks gegen sie auff zu heben,“
ja es ist auch keine Hoffnung übrig, daß“
eine soche Liebhaberin sich in einem Stan-“
de bessern werde, hingegen ist ein erba-“
res, und reinliches Mädgen, ob es schon
arm ist, ein Magnet, so viele Personen,
mit ihrer Gewogenheit an sich ziehet.

Zu eben diesem Ende, und denen Lie-
bens-würdigen, ja unschuldig unordent-“
lichen an die Hand zu gehen, welche die“
von GOtt und der Welt erlaubte Sau-“
berkeit suchen; denen, welche nicht durch“
verbotene Schmincke suchen eine Huren-“
Stirn zu machen, denen, welche sich Gott“
zu Ehren; denen, welche sich denen El-“
tern, Männern, und Liebsten, wie auch“
der erbaren Welt zu Liebe saubern und“
putzen wollen, denen zu Liebe, dem ed-“
len Frauen-Zimmer zur Freundschafft,“
denen erbahren Kindern aus Gewogen-“
heit habe ich die Feder angesetzet. Zwar“
findet das sündliche Gegentheil auch vor
sich viel dienliches, aber doch nicht, was

sie zum voraus nach ihrer Gewohnheit suchen, warum? weil das Buch ein Medicus geschrieben, und kein Tüncher, welcher äusserlich die heßlichste Gestancks-Gräber dennoch übertünchet, weiß und helle machet. Nun kan und will ich ja zu euch überstrichenen gemahlten und getünchten Gesichtern nicht anders sagen, als „mit Christo: Ihr Heuchler, ihr seyd wie „die übertünchten Gräber, äusserlich seyd „ihr schön, aber innerlich voll Gestancks und Unflaths. Je! warum denn? die Antwort folgt von sich selbsten: wäret ihr schön, annehmlich und Liebens-würdig, so brauchetet ihr keinen Anstrich. Nun ihr aber durch Tünch und Schmiere, eure alte ritzigte und runtzelte Wand zu verkleiden und auszuflicken suchet, so müsset ihr ja heßlich und baufällig seyn. Wenn ich liebe, so liebe ich bloß die Person, und ihre Eigenschafften, und nicht den verhaßten Dreck, von welchen ihr meinet, daß er euch annehmlich machen solle. Mit nichten, ihr Heuchler. Schämet euch, daß ihr Erde und Asche, mit Dreck, zur Hoffarth bekleiden wollet; daß du dich arme Erde und Asche so gar lächerlich erhebest,

der

der du doch ein eitler schändlicher Koth bist, NB. weil du noch lebest. Siehe! der welterfahrne weise Syrach saget: Schämet euch! ihr Heuchler, daß ihr euren Schöpffer höhnet, und durch den sie verachteten Huren-Anstrich, ja durch die Teuffels-Larve, euer so schönes natürliches Angesicht verstellet, ja vor der Zeit verliedert und verderbet; Ich habe noch nie eine Schmüncke erfunden, so ohne nachdrücklichen Schaden an der Haut, geschweige denn Gewissens, könte gebraucht werden, das eintzige Vermillon de Esspangne möchte es etwan noch seyn.

Drum verlasset doch diese schnöde Eitelkeit, diesen allzu bekannten offenbahren Betrug und Heucheley. Es bringet euch ja kein Auffnehmen, sondern würckliches Verderben. Es ist ja diese garstige Tüncherey so gemein und bekant, daß fast iegliche verständige Manns-Person solches heut beytage kennet und einen Abscheu vor euch träget: Ich wolte euch viele Exempel darbringen, wie so manche Heyrath, nach vermerckter Schmünckerey zurück gangen, ja wie manche auffgeputzte Docke sitzen geblieben, allein ihr

habt genug, wenn ich euch überhaupt solches als ein grosses Laster vorstelle.

Eine gantz andere Art aber lehret hier meine Auserlesene Frauen-Zimmer-*Medicin*, sie suchet und recommendiret nichts "anders, als göttlichen Reguln gemäß, die "Gliedmassen und Gestalt in seinem "Standt zu erhalten, daß wiedernatürliche zu verbessern, und dem Ubel vor zu"kommen; ja es lehret nichts anders als "seinen Leib in gebührender Ordnung "und Reinigkeit zu erhalten und der Na"tur auff gar billige Weise die Hand zu "bieten, mit derselben, aber nicht vor"und wieder dieselbe zu arbeiten. Ich versichre darbey, daß ich solches alles durch mehr als 12. jährigen Fleiß, als wie die Bienlein aus vielen schönen Blumen gesammlet, und zum Nutz dieses sehr geliebten Volcks meist probiret. Ich schmeichle mir anneben, mit der süssen Hoffnung, es werde mir meine Treue von etlichen noch gedancket werden. Mehr als zu gewiß ist, daß ich nicht wie die falschen Prahler, in diesem kleinen Tractätgen etwa das Beste hinterhalten, sondern daß ich vollkommene Arcana eröffnet, weiß mein

GOtt.

GOtt. Es ist noch lange nicht meine profession, an diesen Galanterien und deren geringen Wissenschafften reich zu werden, sondern es ist mir noch viel edleres bekannt, welches doch der gantzen Welt zu Christlichen Diensten stehet, indessen lasse ich ieglichen sein Richten auff seine Verantwortung frey, und getröste mich nur von dem gütigen Leser einer solchen Censur, so sich verantworten läst. Wird es nur noch so ziemlich gütig beurtheilet, so werde ich bey müßiger Zeit mich befleißigen zu des sämmtlichen Frauen-Zimmers Nutz viel schönere Sachen auff die Bahn zu bringen, es verdriesse meine Auffrichtigkeit gleich alle Neider. Alles Frauen-Zimmer, und wem ich sonst geneigt bin, sey nur so gütig, und erkenne daraus meine Auffrichtigkeit, und stelle sich der spöttischen ja meist unverständigen Welt nicht gleich, welche gewohnet, ihre Nase über das zu rümpffen, so sie doch in Wahrheit selbst nicht verstehen. Warum? weil ihnen die wahre Weißheit mangelt. Sie leben wohl, und bleiben beständig gewogen.

Dem

Dat. d. 18. Jan. 1715.

Autor.

Etliche Natürliche, Physicalische und Medicinische Regeln, Wie ein Frauen-Zimmer von Jugend auff zu halten.

I.

VOn Jugend auff, biß ins 6. und 8. Jahr werden die Kinder, so viel möglich, vor der Mertz-und Herbst-Lufft bewahret, doch so, daß so sie an die Lufft gebracht kommen, sie nicht unter dicke Larven versteckt, sondern Gesicht und Hände nur mit einem Flor oder dünnen Tüchlein verwahret werden.

2. Biß ins 8. 9. und 10. Jahr, ist alle Frühlings-und Herbstzeit, ein getreuer Medicus

zu

zu Rath zu ziehen, welcher mit subtilen Blut-Reinigungs- und Purgier-Mitteln an der Hand stehe, um denen Finnen, bösen Kopff, 2c. und absonderlich denen verhasseten Sommersproßen vorzukommen.

3. Eben biß ins 10. Jahr, kan man die Gesichter mit weiß Lilien- Bohnen- und Wull-Kraut-Wasser waschen.

4. Mann soll ihnen weisse, oder Weitzen-Biere, Kofend oder Wasser, und keine braune Biere, und sehr wenig Weine, zu trincken geben.

5. Die Haare werden alle 3. Tage einmahl auffgepflochten, gekämmet, gereiniget und geflochten, Kopffschmertzen, Schupen, Grind, 2c. zu verwehren, auch die Sinne zu schärffen.

6. Der Zucker wird allen Frauen-Zimmer verboten, weil er neben sehr vielen Zufällen auch eine garstige Farbe der Haut verursachet.

7. Die Zähne werden nur mit frischen Wasser, täglich, eine halbe Stunde nach dem Auffstehen vom Schlaff gesaubert, sind sie aber schon bereits verwahrloset, so sind hierinnen die Mittel, absonderlich, die herrliche Latwerge zu suchen, und zu gebrauchen.

8. Das Gesicht, und Halß werden bloß mit der Hand, und mit keinem Schwamm noch

Tüchern

Tüchern, doch täglich, mit frischem Wasser gewaschen, das Reiben ist gantz verboten, weil es vor der Zeit runtzlicht und ungestalt machet.

9. NB. Wollet ihr nicht ungesunde, arme und unglückliche Kinder-Mütter und Seugammen werden, so verhütet ja das viele Einpressen der Brüste, lasset allezeit ziemlich Lufft, hebet die Brüste in die Höhe, doch zwinget sie nicht allzu hoch hinauff, breitet sie zugleich etwas aus einander, ja unterpolstert solche.

10. Schämet euch nicht, daß ihr fein viel trincken lernet, doch schämet euch des Vollsauffens, welches niemanden zugelassen, viel Trincken, nemlich, alle Tage gegen 2. Maaß, gereichet zur Gesundheit, und machet vollkommen und schön; gewiß, vielen Kranckheiten würde das Frauen-Zimmer entgehen, wenn es sich nicht angewöhnet hätte, sich des nöthigen Trinckens zu schämen.

11. Allen Brandewein meidet, und den Wein trincket auch nicht ehe, als biß ihr wollet vorwitzig und muthwillig seyn, jedoch, so dann trincket ihn auch mit maassen.

12. Waschet euch nach dem 8. Jahre eures Alters, allezeit mit kalten, und niemahls mit warmen Wasser, giesset darinne ein wenig destillir-

stillirten Wein-Eßig, und so ferne die Haut sonst nicht mangelhafftig, so gebrauchet nie ein ander Mittel.

13. Traget nie allzu enge Schue, und meidet, wo möglich, wollene Strümpffe, aus beyden wird sehr viel Böses hergebracht.

14. Schröpffen, Baden und Aderlassen versparet, wenn es nicht Noth thut, und wenn ihr ja meinet ihr könnet es nicht Umgang ben, haben, so fraget einen verständigen Medicum um Rath. Seyd ja vor euch nicht vorwitzig darinnen, es ziehet viel Böses nach sich, und ob es gleich nicht allezeit noch bey ieden geschicht, so ists noch nicht genug, will geschweigen, daß der daraus entstehende Schade noch denen meisten verborgen.

15. Vor vielen Schreyen und allzu hefftigen Lachen ꝛc. soll sich eine Jungfer mit allem Fleiß hüten, anderen Motionibus aber, als Tantzen ꝛc. sind ihr gar wohl erlaubet, und zu ihrer Leibs-Gesundheit sehr zuträglich, solte auch billig keine Jungfer zu finden seyn, die nicht im Tantzen sich zu üben gelernet hätte.

Cap. I.

GEwisse Mittel, welche einen angenehmen wohlriechenden Mund und Othen machen, und alle solche Ubelstände, welche aus vielen Zufällen verursacht werden, verbessern und wegnehmen.

Species Dialjalangæ.

SOlches ist ein Pulver, welches von der Wurtzel Galgant den Nahmen hat, und ist in wohl eingerichteten Apothecken zugerichtet zu bekommen, es beschreibet solches L. Hellwich, in seinem phys. & Med. Lex. p. 246.

Es verbessert den stinckenden Athen, und hält die halitus davon zurück. Es wird alle Morgen nüchtern eine gute Messerspitze voll davon genossen.

NB. Die Wurtzel, vor sich allein, wem sie nicht zu wider, kan ebenfalls, statt obigens gekäuet, früh nüchtern genossen werden.

Species incisæ Sacharo obductæ & Tragæa Grossa ut vocant.

Solches beschreibet vorberührter Autor, p. 307.

Es

Es wird nach Essens genommen, zertheilet die Blehungen, und macht einen angenehmen wohlriechenden Athen. Es wird solche Medicin gleichfalß in grossen Apothecken bereit gefunden.

Trochilsci moschardini, alias Confectio Moischardina: Corpus sine Anima.

Wird von vorigen p. 713. beschrieben, und in grossen Apothecken gefunden. Man läst ein und ander Küchlein im Mund zergehen, so steuret es dem üblen Geruch des Mundes.

Syrupus de Cinamomo.

Solcher Syrub von Zimmet stärcket nicht allein die Lebens-Geister vortrefflich, sondern auch Hertz, Magen und Haupt; ja bringet die verlohrnen Kräffte des Menschen wieder, und verbessert den stinckenden Athen.

Syrupus de Corticibus Citri.

Solcher Syrub von Citron-Schalen hat, wie der vorige stärckende Tugenden, er corrigiret die faulen und gleichsam stinckende Säffte im Magen und macht einen wohlriechenden Athen.

Noch ein gemein Mittel.

Wasche den Mund mit Salbey-Wein

aus, und nimm danach Myrrhen in Mund und keue sie, hernach wasche ihn wieder mit Salbey-Wein aus, und nimm ein Stückgen Galgant in Mund, und käue ihn.

Ein anders.

Nimm Citron-Baum-Rinden, siede solche mit halb Wein, und halb Wasser, und wasche den Mund damit.

Ein anders.

Käue Morgens nüchtern etliche Cubeben, solche benehmen den Eckel und Brechen, wie auch den stinckenden Athen.

Ein anders.

Nim ein wenig Moschus, käue ihn, er vertreibet den stinckenden Athen.

Cap. II.

Gewisse Mittel, welche wider die Finnigte, kupfferne Nase und Gesicht, und allerhand andere Ubelstände desselbigen dienen.

Es beschreibet der unvergleichliche Autor des getreuen Eckarts in seinem verwegenen Chirurgo, p. 427-446. eine schöne

Cur,

Cur, welche in selbigem teutschen Buch mag nachgesuchet werden.

Sälbgen.

Vor die finnigte und kupfferne Nasen.

Nim Lorbeeren,
Schwefel, iedes 1. Qvent.
Saltz, ein halb Qvent.
Brandewein, so viel dir beliebet.
Mische es, und salbe die Finnen damit.

Ein anders.

Nimm Goldglett
Bleyweiß, iedes 2. Qvent.
Weyrauch,
Myrrhen, iedes ein Qvent.
Campher, ein halb Qvent.
Rosen-Oehl so viel beliebet.
Mische es, und salbe dich damit.

Ein anders.

Zum aussätzigen oder sehr krätzigten Angesicht.

Stosse 15. lebendige Krebße, und brate sie, in einem ¼ Pfund Butter, drücke es durch, thue darzu Baum-Oehl, 2. Qvent. oder 1. Qvent. Mandel-Oehl. Misch es unter einander, und salbe dich damit.

Ein anders.

Vor die Finnen, Flechten, Wartzen, Masern und Flecken im Angesicht.

Nim, Weinstein-Oehl, 1 Loth,
Campher, ein halb Qvent.
Muscat-Oehl, 1. Scrupel, (ist der dritte theil eines Qventleins,)
Moschus, 3. Gran, (1. Gran ist eines Gersten-Korns schwer,)
Ziegen-Butter, 3. Loth,
Mische es zu einem Sälblein, und salbe das Gesicht damit.

Ein anders.

Nimm Schwefel,
Bleyweiß,
Ungesaltzene Butter, iedes 1. Loth,
Campher 1. Qvent.
Hirsch-Unschlett, 1. Loth,
Mische es, und brauche es.

Ein Uberschlag.

Nimm Saltz, 1. Pfund,
Ausgepreßten und destillirten Safft von Sauerampffer und Wegebreit, iedes ein halb Pfund.
Mische es. Netze Tüchlein drein, und schlage es offt über,

Tin-

Tinctura.

Nimm Campher,
Schwefel, iedes 1. Loth,
Myrrhen,
Weyrauch,
Tutien, iedes 2. Qventgen.
Rosen-Wasser 16. Ltoh.

Mische es, und laß es etliche Tage stehen in warmen Sand, rüttele es alle Tage fein um, davon streiche dich täglich mit einen Schwam an, und laß es trocknen.

Liqvor.

Nim Wein-Eßig,
Saltz von Ochsen-Zungen-Kraut,
Eyweiß, iedes so viel beliebet,

Reibe alles durch einander, druck es durch ein Tuch, und bestreich die Finnen alle Tage damit, in einer warmen Stube, und wenn es wohl eingezogen, so wasche es mit Petersilien-Wasser ab.

Ein anders.

Nimm zwantzig neugelegte Eyer, thue sie in eine Waldenburgische Büchse, und geuß scharffen Wein-Eßig drauff so, daß er gar über die Eyer gehet, kleibe das mit einem Deckel feste zu, und laß das in einem Keller, in die

Erden tieff eingraben, scharre es feste zu, und laß 3. Wochen stehen, darnach nimm die Eyer aus dem Eßig, so ist die harte Schale zu einer Haut worden, und das Weisse zu Wasser, das Wasser thue in ein Töpfflein, und qverrl es wohl, und laß stehen, darnach nimm den Schaum rein abe, und seiche das Lautere durch ein Tuch. Darein netze Tüchlein, und wasche alle Abende das Angesicht, und legs mit Tüchlein auff die Finnen, und lege dich schlaffen, damit folge etliche Zeit nach, biß du der Finnen bist loß worden. Es hilfft gewiß, vor die rothen und schwartzen Finnen.

Mixtur.

Nimm, Silber-Glett-Eßig, 4. Loth,
Bohnen-Blüth-Wasser,
Mey-Blümlein-Wasser,
Weiß Wurtz-Wasser, iedes $1\frac{1}{2}$ Qventlein,
Misch es.

Abends, wenn zuvor das Gesicht mit Weitzen-Kleyen und Urin abgerieben worden, so bestreich das Gesicht damit, und laß es die Nacht über trocknen.

Ein Wasch-Wasser.

Nimm Eyweiß, so viel beliebet,
Rueß, ein halb Pfund,

Ziegen-

Ziegen-Milch, 2. Pfund,
destillirs mit einander, und bestreich die Finnen damit, so vergehen sie.

Ein anders.

Nimm, Rosen-Wasser,
Froschleich-Wasser, iedes 2. Loth,
Weiß Lielien-Wasser, 1. Loth,
Campher, 2. Loth,
Misch es, hiermit wasche das Gesicht morgens und Abends, und verfahre damit, biß die Finnen alle hinweg, und die Haut glatt und klar werde.

Cap. III.

Gewisse Mittel wieder die Sommer-Sprossen.

NB. Nothwendig ist, daß der Leib und das Gebluit durch gebührende Mittel zuvor gereiniget werde.

Ein Pulver.

Nimm, Ziegen-Bohnen, salv. ven. so viel dir beliebet, brenne solche zu Pulver. Dieses brauche äuserlich, es dienet wieder das Haarausfallen, Sommersprossen, Flechten, und andere vitia der Haut.

Mixtur.

Nimm Schwanen-Fett,
Wein, iedes so viel beliebet,
mische es, und salbe die Sommersprossen damit.

Ein anders.

Nimm Fett von einen weissen Bären, zerschlage solches in Rosen-Wasser, gleich einer Pomaden, und brauche es. NB. hüte dich, daß du die Haare nicht mit treffest, sonst werden sie auch mit denen Flecken weiß.

Ein anders.

Nim Brandwein, so viel beliebet,
Weinstein-Oehl, so im Keller geflossen, 6. Tropffen.
Tinct. Beuzoin, 30. Tropffen.
Mische es. Wasche dich Abends und Morgens damit, so werden sie vergehen. NB. Hierbey muß innerlich eine Blutreinigung gebrauchet werden, worzu die blaue Stahl-Tinctur gut seyn wird.

Oleum Bacc. Laur. stillat. vel destillat.

Solches ist in vornehmen auch theils kleinen Apothecken zu finden, und ist vortreflich gut. Vertreibet die Mahle, Flecken und Schwinden,

den, Sommersprossen, und andere Flecken im Gesicht mehr; Heilet den bösen Grind, und flüßige Geschwüre, vertreibet die Läusesucht, und Schupen. vid. Helvv. phys. & Med. Lexic. p. 440. Dos. ist 2. biß 10. Tropffen.

Gemischt Oehl.

Nimm Wacholder-Oehl,
Weinstein-Oehl, so im Keller geflossen, iedes gleich viel,
mische, und brauche es.

Wasser.

Nimm Froschleich, so viel beliebet, destillirs zum Wasser, als denn nimm
Weiß-Wurtz,
Aron Wurtz, dürre und stosse sie beyde zu einen zarten Pulver, iedes 1. Loth, gieß das Froschleich-Wasser drauff, laß 14. Tage drüber stehen. Solches Wasser, sich damit gewaschen, vertreibet die Sommer-Flecken.

Ein anders.

Nimm Kürbis-Wurtzel, so viel beliebet, stoß die klein, und gieß fliessend Wasser drauff, und laß 3. Tage stehen, wasche dich hernach Abends und Morgens damit, es ziehet alle Schweiß-Flecken herauß.

Gemischt Wasser.

Nimm, Weinstein-Oehl, 2. Qvent.
Bleyweiß-Pulver 1. Loth.
Weiß-Lielien-Wasser,
Seeblumen-Wasser, iedes 6. Loth,
Misch es.
wasche alle Morgen das Gesicht und Hände damit.

NB. Es wird auch von grünen und blühenden Erdbeer-Kraut ein Wasser bereitet, welches vor die Sommer-Flecke sehr gut.

Jngleichen ist das Erdrauch-Wasser auch gut, hier zu gebrauchen.

Item. Das destillirte Haasen-Klee-Wasser.

Noch ein gemein Mittel.

Nimm sehr guten Milch-Roum, oder Sane, und schmiere die Sommer-Flecken und Sonnen-Brand, abends, damit.

Ein anders.

Nimm grosse Ameisen, zerknicke sie mit Saltz, und salbe sie auff die Sommersprossen; Es heilet sie, wie auch Krätze und Außsatz.

Ein anders.

Nimm Bohnen-Mehl, reibe das Gesicht und Händ damit, es macht sauber und rein,

ver-

vertreibet die Sommersprossen und allerhand Flecke der Haut.

Ein anders.

Haasen-Blut, äusserlich auff die Haut gestrichen; Macht hübsche Haut, und vertreibet die Sommer-Flecken.

Ein anders.

Nimm bittre Mandeln, käue die, und reibe oder wasche dich damit; Es vergehen davon die Sommersprossen, und andere Flecken im Gesicht, machet zarte, weisse Haut.

NB. Eine Seiffe darzu, vid. p. 54.

Cap. IV.

Gewisse Mittel wieder die Flechten.

DIeses ist ein hefftiger und beschwerlicher Zustand, so gemeiniglich nicht allein unter dem Gesicht und Händen auffstehet, sondern auch wohl den gantzen Leib einnimt, ist eine böse Plage und sind offt gar schwerlich zu heilen.

Solchem Zustand wohl zu begegnen, so muß der Leib zuvor wohl gereiniget werden, deßgleichen, so die Leber hitzig und Blutreich ist, soll eine Ader geöffnet werden.

NB. Hier wird das Pulver gebraucht, so p. 8. zu denen Sommersprossen verschrieben.

Sälb-

Sälblein.

Nimm Weinstein-Oehl, 1. Loth,
Campher, 10. Gran,
Muscaten-Oehl, 1. Scrupel,
Moschus, 3. Gran.
Ziegen-Butter, 3. Loth.
Mische es.

Ein anders.

Nimm Bleyweiß-Sälblein, 1. Loth,
Schwefel-Balsam, 1. Scrupel.
Gepülverte runde Holwurtzel, 1½ qvent.
Mische es.

Wasser.

Insgemein weiß Flechten-Wasser genannt.

Nimm, Mercur-sublimat. 1. Qvent.
Bleyweiß, 2. Qvent.
Baumöhl, 2. Loth,
Salpeter, so viel beliebet,
Brandewein, so viele genung.
Misch es.

Ein a ders.

Das destillirte Wasser aus der wilden Mangolt-Wurtz; ist wieder die Flechten, postulen, und Schwind-Flecken, damit gewachen.

Oehl.

Oehl.

NB. Wenn der Leib wohl gereiniget, so bestreiche den Zirckel der Flechten, mit Weinstein-Oehl, so im Keller geflossen.

Ein anders.

Verbrenne Pappier auff einem Blech, so giebt es ein Oehl, &c.(ob schon wenig) von sich, solches streiche vom Blech, und auff die Flechten.

Syrupus Compositus de Fumaria Mesnæ. D. H.

Solcher wird von Helwich. in seinem Phys. & Med. Lexic. p. 217. beschrieben, und ist in grossen Apothecken zu haben.

Dieser Syrub vertreibet die Impetigines, oder Schwinden, Vergehen Flechten, Schwindflecken, welches eine Art der trockene Krätze, mit Schupen, item, exanthemata welche Blätterlein auff der Haut stehen, es sey nun auff dem Kopff, oder sonst am Leibe, mögen sein Venus-Blümgen, Pocken, Massern, Blattern, &c. derer Senertus zweyerley beschreibet, eine Art, welche nur die Haut verändert, als in Fleck-Fiebern, die Flecken, die andern da kleine Hügelgen in die Höhe schiessen, fast wie Wärtzgen, oder Kneyspgen, ab ἐξανθόω, effloresco, Germ. Flecken.

Dos. 6. 8. biß 12. Loth.

Ein

Ein Bad.

Welches der berühmte Augspurgische Chyrurgus sel. Joseph Schmiedt beschreibet.

Nimm, Bilsen-Kraut,
Hauß-Laub.
Pappeln, jedes 2. Hand voll,
Nachtschatten.
Wintergrün,
Veilgen-Kraut, jedes 3. Hand voll,
Odermennig, 1. Handvoll.

Daran gieß rothen und weissen Wein, biß es genug ist, decke den Topff oben feste zu, und laß einen ziemlichen Theil einkochen, darinnen bade des Tages 2. mahl warm drinnen, halte erstlich die Hände über die Kräuter, und lasse sie fein schwitzen, auch kan man Köpffe drauff setzen, und wohl hacken lassen, so wird es besser.

Noch ein gemein Mittel.

Nimm Lap. philosophor. so viel dir beliebet, resolvire solchen in Schell-Kraut-Wasser, und bestreiche die Flechten damit, es thut das seine wohl.

Ein anders.

Schweffel-Geist, solchen auffgestrichen.

Ein anders.

Glett-Sälblein, solches auffgestrichen.

Ein anders.

Agricola schreibet, daß nichts bessers sey die Flechten zu vertreiben, als das Wasser, so oben auff der Wagen-Schmier stehet, und findet man offt in einem Fäßlein 1. oder 2. Löffel voll oben stehen, nur damit geschmieret. Er spricht, daß sich die Flechten davon in 4. Tagen verlohren; NB. Die Haut wird etwas gelbe von dieser Cur, jedoch, so man es mit Wein wäschet, so wird sie wieder weiß.

Ein anders.

Mache von Jungfer-Wachs ein Pflaster, und lege es auff die Flechten.

Ein anders.

Nimm den milchigten Safft von Feigen, welche frisch sind, und bestreiche die Mackel damit; Es vertreibet die Wartzen und Flechten, wie auch andere Maculas der Haut.

Ein anders.

Das Blut von Holtz-Bock, rc. (Hundswurm:) Ist nach Plinii Meinung, ein Mittel zum Haarausfallen, und Rose, tauget auch wieder die Flechten.

Schwindflecken, Zittermähler, rc. und was sich sonst übel heilen lässet, wenn man sich damit streichet.

Cap. V.

Gewisse Mittel wieder die Mutter-Mähler bey kleinen Kindern, und alten Leuten.

HIer fället ein Sympatetisch Kunst-Stückgen vor, welches wohl biß dato unbekant, jedoch mit keinem Geld zu bezahlen ist, ich will es aus rechter Auffrichtigkeit hieher setzen, jedoch liegt viel dran, daß es recht gebraucht werde.

Wenn dem Kinde sein Näblein abfält, so hebe solches wohl auff, denn hat eben dieses Kind ein groß Mutter-Mahl mit auff die Welt gebracht, so wird eben dieser Nabel die gewisseste Medicin seyn. Nimm das Näbelein, leg es in Wasser, so von schwartz-Wicken Kraut gebrannt, und schmiere das Mahl mit dem Nabel und Wasser des Tages 3. mahl gar wohl, und lasse es allemahl auff dem Mahle liegen, biß es trocken wird, denn nimms ab.

NB. So lange die Mutter das Kind noch getragen, da sie es gemahlet hat, also lange, und so vielmehr muß man es, wie ietzo beschrieben, brauchen. Ist das Kind vor der Geburt mahlich worden, so vergehet auch das Mahl um so viel desto ehr.

Ein anders.

Nimm, salv. ven. von dem Kinde seinen ersten Mist, behalt das in den Windeln, und beschmiere das Mahl offt damit, und laß es eindorren, das thue etliche mahl, es vergehet.

Ein Pulver.

Nimm gebrand Fischbein, und mache es zu Pulver.

Die Haut damit gerieben, vertreibet die Flecken, Mutter-Mahle und flüßige Krätze, ꝛc.

Noch ein gemein Mittel.

Nimm Nägel-Kraut, und Benedickten-Kraut, jedes gleich viel, presse den Safft aus, und damit bestreiche das Mahl offt und vielmahl.

Cap. VI.

Gewisse Mittel wieder das Sonnen-Verbrennte.

ALs Anno 1709. Sr. Königl. Maj. von Dännemarck Ihro Königl. Maj. von Pohlen, meinem allergnädigsten König und Herrn, in dero Churfürstl. Residentz-Veste Dreßden die Visite gaben, und den 19. Junii, hinter dem Schloß, auff der grossen Reitbahne, gedachter Maj. von Dännemarck zu Ehren, bey vortreflichem heiteren und sehr heissen

Tage, das berühmte Carassele gehalten wurde, hatten sich viele von unterschiedlichen Stande Frauen-Zimmer, so an der heissen Sonnen-Seite, auff der obersten und andern Gallerie gestanden, die Brüste dergestalt von der Sonnen verbrennet, daß sich etliche zu mir in die Cur begeben müssen. Solchem gantz à parten Zufall nützlich bey zuspringen, habe ich glücklich folgendes Mittel gebraucht: Mache einen Schleim von Alther-Saamen, und mische ihn mit Rosen-Wasser, streich solches an den Ort, der von der Sonnen verbrennet worden. Es benimmt den Schmertzen und Brennen, so von der Sonne geschicht, und die Haut verbrennet wird, wie man pfleget zu reden, zumahl bey dem Frauen-Zim̃er, so ein zarte Häutgen haben.

NB. Das destillirte Wasser, von Altherwurtz ist auch gut.

Cap. VII.

Gewisse Mittel wieder die Brand-Mahl und Narben.

Wachs-Oehl.

DAs Wachs-Oehl wird von Lic. Helwich, in seinem Phys. & Med. Lex. sehr recommandiret, soll nicht allein vor die Brand-mahl und Narben dienen, sondern auch vor alle

Mackel

Mackel des Gesichts, Händen und Leibes, &c. wie allda p. 80. nach zusuchen.

NB. Das Honig-Wasser recommandiret er gleichfalls zu dergleichen Zuständen, in diesem Buch, p. 68.

Ein Sälblein.

Nimm Wachs-Oehl,
Lohr-Oehl,
Baum-Oehl, so klar, jedes gleichviel,

Vereinige es bey gelinder Wärme, und wenn es erkaltet, so salbe die Brand-Maße damit.

Ein anders.

Siede einen Frosch in Saltzwasser und Honig, zu einem Sälblein. Damit bestreiche die Flecken und Mähler der Haut, so werden sie vertrieben.

Liqvor.

Liqvor von Weyrauch, in heissen weissen Ey gemacht; dienet wieder die Flecken im Angesicht, und Narben.

Noch ein gemein Mittel.

Esels-Fett vertreibet die Narben, damit gesalbet.

Ein anders.

Bimstein, pulverisiret, solches füllet die Narben und Mähler aus, vid. Helw. phys. & Med. Lex. p. 112.

Cap. VIII.

Gewisse Mittel, welche die Wunden præcaviren, daß keine Narben zurück bleiben.

Wachs-Oehl.

Vid Helw. Phys. & Med. Lexic. p. 67. In Wunden, Schäden, auch in gestossenen, eyterichten, und um sich fressenden Geschwüren, auch trocknen Schäden ists sehr gut, erweichet die Geschwüre, so in- und auswendig des Leibes sind reiniget, heilet, macht gut Fleisch, und füllet damit die Schäden wohl aus, auch also, daß keine Narben nicht bleiben, wie es denn in Brandschäden auch nützlich; Macht auch die Haut schön, weiß, und gläntzend. Mann kan es für sich selbst in die Schäden streichen, auch äuserlich mit etwas genetzten Tüchlein überlegen, oder sonst in Salben, Pflastern, und dergleichen gebrauchen.

Felix-Wurtz.

Der berühmte Chyrurgus zu Basel, seel. beschreibet ein schönes Kunst-Stück in seiner Wund-Artzeney, p. 173. 174.

Er saget aber also:

Ich kan diß Orts nicht umgehen, ehrlichen Weibs-

Weibs-Personen, und sonst andern zu Liebe, ein schönes Kunst-Stück zu lehren: Wie man nehmlich die Wunden im Angesicht, und sonst anderswo also heilen könne, daß keine Narben oder Wund-Massen nach der Heilung verbleiben: Oder aber, daß sie so zart und subtil werden, daß, der sie nicht mit sondern Fleiß beschauet, ihrer nicht achtet. Ich will aber solches nicht verstanden haben von denen Wunden, welche gehefftet sind worden, deßgleichen auch nicht von denen, welche Beinschärtig sind, oder in welchen das gröste Geäder ist verletzt worden, oder auch, die gar zu groß sind, denn in diesen allen diß Arcanum nichts verfangen würde. Sondern, ich verstehe es allein von solchen kleinen und grossen Wunden, die im Angesicht oder sonst geschehen, da nur Haut und Fleisch verwundet worden. Nimm zwey oder dreymahl gebranden Weins, 1. Pfund, thue ihn in einen gläsern Kolben, lege darein Bohnen-Blüth, 8. Loth, welche etwas dürr sind, vermache den Kolben mit einem schönen geschmeidigen Pergament gar wohl, setze einen gläsern Helm drauff, abermahl alles wohl vermachet; Dieses setze in ein lang Wasser, oder B. M. so tieff als das Glaß voll ist, lege einen ziemlich grossen Recipienten vor, auch nach

Gebrauch wohl vermacht. Solcher Gestalt laß den Kolben im Wasser, (welches du nicht zu heiß machen solt, damit der Kolben nicht zerspringe,) so lange stehen, biß du siehest, daß die Wasser-Tröpflein auff dem Pergament liegen bleiben: Alsdenn thu alles hinweg, behalt was im Recipienten ist, in einem Glaß wohl vermacht, damit nichts verschwinde. Du solt aber, so diese Materie im B. M. stehet, stets ein dickes Tuch in kaltes Wasser genetzt auff dem Helm liegen haben, und auff dem Recipienten auch eines, damit sich der Spiritus Vini abkühle, und zu Tropffen werde. NB. Wenn du es nun brauchen wilt, so nimm weisse leinene Fasen, netze die in dieses Wasser, und saubere die Wunden damit, lasse solche Fasen auff der Wunde liegen, lege einen dicken leinen Bausch, der sauber sey, drüber, u. binde die Wunde wohl zu, damit keine Lufft darzu komme. Solches thue alle Tage zweymahl, biß die Wunde heil ist, so wird sie dir ohne Narben erscheinen: Brauche auch daneben eine andre Salbe oder Pflaster, absonderlich das Emplastrum Opodeltoch, denn sonst würde dich dieses Arcanum nichts helffen, und deine Wundē nicht ohne Narben erscheinen, du darffst dich auch nicht besorgen, daß dieser Spir. Vini in denen Wunden

den hefftig brenne; Denn er gantz mild und ohne alle Gefahr zu brauchen ist.

Cap. IX.

Gewisse Mittel wider die Frantzosen-Mähler.

Liqvor Myrrhæ.

Tue Myrrhen in ein noch warmes gesottenes Eyerweiß, setze es in Keller und laß es fliessen, oder, lege sie mit besagten Eyweiß vermischt auff eine Glaß-Taffel, (etwa in Keller,) daß sie fliessen, und in ein untergesetztes Glaß tröpffle. Es vertreibet alle Haut-Flecken, und Frantzosen-Mähler. ꝛc.

Vid. Helw. Phys. & Med. Lexic. p. 536.

Cap. X.

Gewisse Mittel vor auffgerissenen Mund, Gesicht, Händ und Füsse.

Pflaster.

WEnn der Mund oder Lefftzen auffgerissen.

Nimm Terpenthin,
Honig,
Mastix,
Jsop, jedes gleich viel.
Mische es.

Ein anders.

Nimm Gall=Aepffel,
Bleyweiß, jedes 2. Loth,
Tengmuth,
Krafft=Mehl, jedes 1. Loth.
Hünerfett, so viel vonnöthen.
Misch es zu einem Pflaster.

Ein Sälblein.

So die Risse sehr hitzig und scharff sind, auch sehr schwären.

Nimm Bleyweiß,
Silberglet,
Bley Asche,
Bilßem=Oehl,
Wachs=Oehl,
Rossen=Oehl. jedes gleich viel.
Misch es zu einem Sälbgen.

Ein anders.

Brenne Esels=Klauen zu Asche, und mache mit Oehl ein Sälblein drauß, ist sehr gut wider Schrunden und Hitze der Haut.

Wachs=Oehl.

Wird gerühmet in Krätze, Schrunden, Spalten, Ritzen, und Auffspringen am Munde, Händen, Füssen, 2c. und allewegen wo es schrundig und wundig mag seyn.

NB. Wachs=Oehl, mit Rauten=Oehl vermischt, thut auch sehr gut.

Noch

Noch ein gemein Mittel.

Gänsefett benimmt das Auffspringen der Lippen.

Cap. XI.

Gewisse Mittel wieder die Runtzeln im Angesicht, oder: alte Weiber jung zu machen.

WIe mann mit Myrrhen alte Weiber gleichsam kan jung machen, und die Falten oder Runtzeln vertreiben, besiehe Ettmüllern, wie auch L. Hellwichs, Med. Pract. in Erffurt Exotica, oder Beschreibung ausländischer Dinge.

Ein Sälblein.

Wieder die Runtzeln des Angesichts.

Nimm bitter Mandel-Oehl,
Honig,
Lilien-Wurtzel,
Wachs, jedes gleich viel.

Mische es zum Sälblein.

Damit kanst du die Runtzeln des Angesichts, Laubflecken und allerhand Mängel der Haut vertreiben, und abwaschen.

NB. Mit Wasser von weissen Lilien sich offt gewaschen, vertreibet die Runtzeln.

Cap. XII.

Gewisse Mittel, welche hübsche Hände und zarte Haut machen, und alle Ubelstände wegnehmen.

Pulver.

Benzoin, pulverisiret,

Macht, äusserlich gebrauchet, das Gesicht, Hände und Haut hübsch, 2c.

Diacurcuma.

Ein anders.

Solche beschreibet Helwich in seinem phys. & Med. Lex. p. 152.

Es benimmt die garstige Farbe der Haut.

Magisterium Cosmeticum ex Marcusita Saturni.

Vid. vorigen Autoris, p. 462.

Es ist eine gute Schmincke vor Gesicht und Hände; Sie wird unter Bohnen-Blüth-Wasser oder Pomade gemischet; Vertreibet auch die Flecken, das Harrfressen und allerhand Krätze, 2c.

Ein Sälblein.

So weisse Hände machet.

Nimm destillirt-Lavendel-Wasser, so viel dir beliebet,

Campher, ein wenig,

Laß in solchen Ziegenfett, so viel dir beliebet,

zer-

zergehen über einem gelinden Feuer, misch es wohl untereinander zu einem Unguent, oder Sälblein. Solches brauche Abends, wenn du wilt schlaffen gehen, salbe die Hände, Mund, &c. damit, und ziehe über die Hände &c. von zarter Leinwand gemachte Handschue, wasche es des Morgens drauff wieder ab, und continuire also eine Weile.

Liqvor Myrrhæ.

Vid. p. 23. gehöret auch hieher.

Oehl.

Vor Flecken im Angesicht.

Nimm Wachs-Oehl,
Campher-Oehl, oder an dessen statt Ochsen-Gall, jedes so viel dir beliebet.

Mische es. Bestreiche die Flecken damit, so werden sie vergehen.

Ein anders.

Oehl von weissen Diptam.

Solches machet eine weisse saubere Haut.

Ein anders.

Oleum Tartari per deliqvium.

Das ist, Weinstein-Oehl, so im Keller geflossen.

Die Jungfern mengen es unter weiß Lilien-Wasser, das Gesicht und Hände damit rein zu halten.

Ein Wasser.

Weiß Wurtz-Wasser.

Sich damit gewaschen, macht eine weisse Haut.

Ein anders.

Nimm Honigwasser, 1. Pfund, Senff-Saamen, so in Eßig zerstossen, 1. Loth,
Langer Pfeffer, pulverisirt, 1. Qventgen,
Mische es. Allen auswendigen Brand löschet diß Wasser, und heilet ihn, und läst davon keine Narbe fast übrig, machet eine hübsche weisse Haut, und vertreibet die Flecken.

Ein anders.

Nimm, Rosen-Wasser,
Bohnen-Wasser,
Weiß Lilien-Wasser,
Seeblumen-Wasser,
Froschleich-Wasser, jedes 3. Loth.
Tinctur Benzoin. 3. Qvent.
Rosen-Holtz-Oehl, 8. Tropffen, in Campher-Geist resolviret, Ambra-Essenz, 30. Tropfe.
Mische es.

Ein anders.

Herrlich und wohlrichend Waschwasser.

Nimm Zimmet 5. Loth,
Neglein, 1½ Qvent.
Muscat-Blumen, 1. Loth,

Gum. Laudan. 2. Loth.
Roßmarin,
Basilien-Blumen, iedes 1. Handvoll.
Lavendel, 4. Hand voll.
Weiß-Sandel-Holtz,
Gelb-Sandel-Holtz. iedes 6. Qvent.
Galgant,
Mastix, iedes 2. Qvent.
Rosen-Wasser. 2. Pfundt.

Laß zusammen in der Wärme 8. Tage in einem Glaß digeriren, darnach per Alembicum oder in einer kleinen Vesica destilliret, und hänge hernach in daßjenige, so herüber gestiegen, Moschus ½ Scrupel. Behalte es in einem grossen Glaß zum Gebrauch, so wirstu es bessern Geruchs empfinden.

NB. Gebrant Wasser von Hüner-Eyern, It. Von Nesseln und Kohlsaamen, machen weisse Haut, und vertreiben die Flecken.

Ein anders.

Nimm Borrax, ½ Qventgen,
Mercur. Dulc. 2. Qvent.
Bley-Zucker, ½ Qvent.
Brunnen-Waßer, 2. Kannen.

Mische es. Es dienet am meisten zu einem unreinen Gesicht.

Ein anders.

Welches ein schön Angesicht machet.

Nimm Erdbeer-Wasser,
Bohnen-Wasser,
Weiß Lilien-Wasser,
Weiß Wurtz-Wasser,
Rosen-Wasser, iedes so viel dir beliebet.
Mische es.

Ein anders.

Destillir von Küh-Koth ein Wasser.

Ein anders.

Nimm Roßmarien-Blätter, 1. Hand voll,
Weinstein, 1. Loth,
Weißen Wein, 2. Pfundt
destillir hierauß ein Wasser.

Ein anders.

Bohnen-Blüth-Wasser.

Noch ein gemein Mittel.

Mit Brühhan, und Weitzen-Bier sich gewaschen, macht auch schön.

Ein anders.

Mit Pottasche, vermittelst des Wassers, sich täglich gewaschen, machet die Hände klar und schön.

Ein anders.

Haasen-Blut äuserlich auff die Haut gestrichen

strichen, macht hübsche Haut, und vertreibet die Sommersprossen.

Ein anders.

Salbe mit Hüner=Gallen die Flecken der Haut, es vertreibet sie.

Ein anders.

Wachs=Oehl machet die Haut schön weiß und glåntzend.

Ein anders.

Eyer=Dotter=Oehl, so man in denen Apothecken findet, dienet wieder die Verunreinigung der Haut, Kråtze, Grind, und Schåbigkeit, Schrunden und dergleichen, 2c.

NB. Bißweilen unterstehet sich auch das Frauen=Zimmer mit dem Zinnabar. nativ. (Berg=Zinnober) rothe Backen zu machen, welches aber eine fast gefåhrliche Schmincke, und möchten solche lieber das vermillon d' Espangne brauchen, welches von Orientalischen Saffran gemacht wird.

Cap. XIII.

Gewisse Mittel wieder die Pocken=Gruben.

Pulver.

Nimm Galmeystein, pulverisirt, und præpariret,

Nicht,

Nicht,
Tutien, præparirt, iedes 2. Loth.
Silberglett, 1. Loth,
Farin. Oriz. 1½. Qvent.
Ofen-Leim, aus dem Becker-Ofen, 2. Qventgen.

Mische es. Auff die eröffnete Rufen gestrichen.

Noch ein gemein Mittel.

Thymallus,

Das Fett davon an der Sonne zerlassen, mit Honig, und Indianischen Balsam, oder vor sich alleine, es ist das beste Mittel, wieder die Wund-Mähler, Masern und Narben, so sonst nach den Blattern bleiben, 2c.

Ein anders.

Menschen Fett. Es heilet die Narben und Pocken-Gruben.

Cap. XIV.

Gewisse Mittel wieder die überflüssige Röthe des Angesichts.

Ein gemein Mittel.

Nimm Froschleich, schlage solches mit eingedunckten, doppelten leinen Tüchern über; es ziehet die übrige Röthe im Gesicht aus, machet die Hände glatt und sauber, vertreibet die Krätze, zu mahl im Monat Martio. 2c.

Cap

Cap. XV.

Gewisse Mittel, so lebhaffte Farbe im Gesicht machen.

Pulvis Diaprasium Nicolai.

Vid Hellvv. phys. & Med. Lex. p. 19. Es macht eine lebhaffte Farbe, munter, lustig und frisch, &c.

Ein anders.

Diacurcuma Mesnæ, seu Diacrocum, Vid. vorigen Aut. p. 253.

Es öffnet alle innerliche obstructiones, corrigiret die garstige Farbe eines Menschen, welche von einer kalten Natur entstehet, &c.

Ein Sälblein.

Gute Farbe im Gesicht zu machen.

Nimm Aaron-Wurtz,
Bleyweiß, pulverisiert, iedes 1. Loth.
Rosen-Wasser, so viel genug.

Mische es. Reibe die Backen damit, es macht ein schön lebhafft frisch, glatt Angesicht.

Syrupus Diasereos Andernuci.

Vid. Hellvv. phys. & Med. Lex. p. 209.

Es machet eine frische lebhaffte Farbe.

NB. Der Spiritus Herculeus Abelii ist auch gut hierzu.

It. Bißweilen Esſ. de Ambra in aqva magnanimitatis, oder guten Wein genommen, wird dich roth und schön machen.

Cap. XVI.

Gewisse Mittel wieder die Leber-Flecke.

NB. Wer sich sehr erhitzet hat, oder von solchem Naturell ist, daß ihm frühe gleich dürstet, der lasse die Hitze ein wenig vorbey, alsdenn trincke er ein wenig frisch Brunnen-Wasser, so wird solches vor Leber-Flecke præcaviren.

Die Cur der Leber-Flecken hat der getreue Eckart, im verwegenen Chyrurgo, p. 1057. beschrieben, woselbst nachzuschlagen.

Cap. XVII.

Gewisse Mittel wieder die Uberbein.

NImm Haaselwurtz, siede solche in Ziegen-Milch, q. ſ. schlag solches über das Uberbein, es verzehret sich davon.

Ein anders.

Nimm Scorpion-Oehl, schmiere es damit, und lege alle Tage ein frisch Blatt von Hauß-Laub drauff.

Ein

Ein anders.

Nim̃ Todenbeine, röste sie ein wenig in Baum-Oehl, lege sie mit einem Tuch auff die Uberbein, mache alle Tage ein neues, so vergehet es.

Ein anders.

Nimm ein dünn und breit geschlagenes Bley, binde und laß es drauff, biß es sich verzehret hat.

Ein sonderlich Sympathetisch Kunst-Stück,

Es giebet einen Unterscheid zwischen den Uberbeinen, indem etliche unbeweglich und hart sind, etliche aber sind weich, beweglich, wie eine Drüsse, und liegen öffters in ihren eigenen Häutgen, lassen sich also hin und her schieben, wo es nun so beschaffen, so soll der Patient, frühe vor der Sonnen Auffgang von einer Person, seinem Geschlecht ungleich (als eine Weibs-Person der Manns-Person, und dieser etwa jenem, welche nach ihres Vaters Todt gebohren wordẽ, 3. mahl anhauchen, so wird es in kurtzen vergehen. Derjenige, so mir solches als ein Geheimniß mitgetheilet, hat hoch betheuret, daß es Ihm selbst geholffen, wie auch nachgehends vielen andern, welchen er es gerathen.

Cap. XVIII.

Gewisse Mitteel wieder die Wartzen.

Ein Pulver.

Dorre die Leber von Eydexen und mache sie zu Pulver, und lege solches vermittelst der Baum=Wolle auff; Es vertreibet die Hüner=Augen und Wartzen.

Ein Wasser.

Nimm Weyden=Asche,
Lebendigen Kalck, jedes soviel beliebet,

Thue solches in ein Vaß, giesse Lauge drauff, die gut ist, laß 3. Tage stehen, und alle Tage seiche es wieder ab, in einen glasürten Topff, schütte mehr Asche und Kalck dran, und laß sieden, biß eine Feder die Haare låst gehen, clarificirs alsdenn, und behalte es zur Noth.

Ein Sälbgen.

Vid. hierinnen, p. 4.

Ein anders.

Welches Wartzen und Beulen in 8. Tagen wegnimmt.

Nimm Sal. armoniac:
Gemmæ,
Nitri, iedes 1. Loth.
Succ. Marrub. alb! 5. Qvent.

NB. Das sal Armon. soll aber eine Nacht zuvor in Eßig resolviret werden, darunter mische Wachs 2. Qvent. Mische es. Letzlich rühre drein Rosen=Oehl, so viel genug ist.

It.

It. Bestreiche die Wartzen mit Ol. Sesamino, so vergehen sie gewiß.

Noch ein gemein Mittel.

Vid. hierinnen, p. 15.

Ein anders.

Das Blut von Eydexen vertreibet die Hüner-Augen und Wartzen.

Ein anders.

Suche die Schämlein, so auff denen Misthauffen wachsen, vor der Sonnen Auffgang, drücke den Safft daraus, auff die Wartzen, und lasse es also eingeschmieret, ein baar Stunden.

Ein anders.

Nimm ein Stücklein Speck, so nicht geräuchert noch gesaltzen ist, binde es 24. Stunden auff die Wartzen, vergrab es darnach in einen Misthauffen, so diß anfähet zu faulen, so gehen mit Verwunderung die Wartzen hinweg.

Ein anders.

Nimm gesaltzenen und geräucherten Speck, E. w. reibe die Wartzen damit, nagele es nachmahl an einem Ort da zwar genugsame Sonne, aber kein Regen darzu kan, so bald die Sonne das Fette verzehret, so werden die Wartzen auch weg seyn.

NB. Solches habe ich an mir selbst probat befunden.

Ein anders.

Nimm den Schaum, so sich oben auff dem Wasser befindet, oder sammlet, und schmiere die Wartzen damit, allein es muß offt wiederholet werden.

Ein anders.

Nimm Odermennig-Kraut, stosse solches mit Eßig und lege es gleich einem Pflaster auff.

Ein anders.

Rühre Abends und Morgens die Wartze mit einem glüenden Höltzlein an, so lange biß es wehe thut, denn blase die Asche weg, so verdorren sie.

Ein anders.

Mache eine Steckenadel glüend und stich solche so tieff in die Wartzen nein, biß du es fühlest, stich also in iegliche Wartzen etliche mahl, so werden die Wurtzeln verdorren, und in kurtzen ausfallen.

Ein anders.

Nimm die Magenhäutlein von einer geschlachteten Henne, und schmiere die Wartzen damit, so verliehren sie sich.

Ein anders.

Schaaffs-Mist auffgelegt, ist wider die Wartzen, Leichdorn, &c.

Item Mäusekoth, thut desgleichen.
Item Eßels-Urin.

Ein anders.

Nimm Schaffs-Bohnen, zertreibe solche in Honig und Eßig, und lege es auff.

Ein anders.

Aqva Fortis, das ist, Scheide-Wasser nimt die Wartzen gewiß hinweg, allein es muß sehr behutsam mit umgegangen, und mit einem Federkiehl nicht mehr als das Hügelgen, doch täglich dreymahl bedupffet werden, sonst wo es unvorsichtig hin gebraucht würde, dürffte es nicht allein garstige grosse Flecken und Narben, sondern auch Entzündung nach sich ziehen.

Cap. XIX.

Gewisse Mittel wieder die Leich-Dorn und Hüner-Augen.

Ein Pulver.

NImm Weyden-Schößgen und Rinden, brenne es zu Pulver, und lege es auff die Wartzen und Leichdorn; es vertreibet solche.

Noch ein gemein Mittel.

Lege über die Leichdorn Galle von Karpffen.

Ein anders.

Lege grün oder roth Wachs eine Zeitlang drauff, so vergehen sie.

Ein anders.

Von dem Kraut, Wolffs-Milch, den Safft, doch behutsam drauff gedruckt, daß es nicht mehr als den Leichdorn einnehme, sonst verursacht es grosse und gefährliche Entzündung.

Ein anders.

Lege warmen Gänse-Mist auff.

Ein anders.

Bestreiche sie mit Tauben-Blut.

Ein anders.

Binde Knoblauch drauff.

Ein anders.

Nimm Gipffel von Sadebaum, laß die in Wein liegen, Tag und Nacht, darnach zerstoß solche, und lege es 3. Tage über die Hüner-Augen; alsdenn lassen sie sich auffziehen, und heilen wie ein ander Geschwür.

Ein anders.

Das Blut von Eydexen, oder, die Leber zu Pulver gemacht, und mit Baum-Wolle aufgeleget. Vertreibet die Hüner-Augen und Wartzen.

Ein anders.

Lielien-Wurtzel / solche auff die Leichdorn und Wartzen geleget, ziehet sie auff.

Ein anders.

Vid. hierinnen, p. 39.

Cap. XX.

Gewisse Mittel für allerley Gebrechen und Mängel, der Nägel, an denen Fingern und Zeen.

Wachs-Oehl.

Vid. Helvv. phys. & Med. Lex. p. 78. ist hierzu sehr dienlich.

Gemischt Oehl.

Vor Schwären der Nägel.

Nimm Weinstein-Oehl,
Wachs-Oehl, iedes gleich viel.

Mische es, und streich es warm auff den Schaden.

NB. Wenn der Nagel faulen wolte, oder stieß ab, so streiche nur Wachs-Oehl drauff, so wächst er neu.

Noch ein Mittel.

Nimm Natter- oder Tormentill-Wurtzel, so gantz zart gepulvert, zerlasse es mit Wachs, und lege es forne über den Nagel, wie einen Fingerhut.

Ein anders.

Zerlasse schön Wachs, streue drein, auff das allerkleineste pulverisierten Weinstein, rühre es wohl unter einander, mache davon etwas wie einen Fingerhut, und lege es auff das wärme-

ste um den Nagel, und lasse es 3. Wochen drauff liegen, so wächst ein schöner Nagel drunter.

Cap. XXI.

Gewisse Mittel allerhand Gebrechen der Haare abzuhelffen, und dieselben schön und sauber zu zeugen.

Pulver.

DAs Haar von einem Ort weg zu bringen.

Nimm Blut-Egeln, brenne sie zu Pulver, und schmiere den Ort damit. Davon gehet das Haar weg, und wächst nimmer.

Ein Sälblein.

So das Haar von einem Ort weg bringet.

Zerstoß Katzen-Koth und feuchte ihn an mit scharffen Eßig, laß die Helffte davon wieder drocknen, reibe offt die Stätte, und schmiere das angefeuchtete wieder drauff, so gehet das Haar hinweg, und wächst nimmer.

Ein anders.

Nimm Hütten-Rauch,
Leder Kalck, iedes gleich viel.
Rosen-öhl, so viel genug ist.
Mische es.

Auff den Ort, da die Haare weg sollen, auffgestrichen.

Ein

Ein anders.

Bestreich die Stätte mit Fledermauß-Blut, doch muß das Haar erst abgeschoren seyn.

Pulver.

An einem Ort, da keine Haar sind, welche wachsend zu machen.

Nimm Bienen, so viel dir beliebet, dörre und pulvere sie, oder verbrenne sie zu Pulver, und streue oder streiche solches alsdenn, entweder auff kahle oder Haarlose Oerter, des menschlichen Leibes. NB. Mann kan es auch mit Honig vermischen, so werden an selbigen Ort wieder Haare nach wachsen.

Ein anders.

Wieder das Haar ausfallen.

Nimm Ziegen-Bohnen, verbrenne und pulvere solche, und brauche es äuserlich.

Ein anders.

Brenne einen gantzen Haasen zu Pulver, und brauch solches äuserlich.

Ein anders.

Nimm den Huff von einem Maul-Esel, brenne den zu Pulver, und streich es auff, ist wider das Haar ausfallen.

Mixtur.

Das Haar wachsend und schön zu machen.

Nimm

Nimm destillirt Honig-Wasser, Wull-
kraut-Wasser,
Natter- oder Schlangen-Schmaltz,
jedes so viel beliebet,

Mische es.

Bürste oder kämme dich alle Tage damit, und laß es von sich selbst trocknen, das Haar wächst bald und wird schön.

Lauge.

Schön und lang Haar wachsend zu machen.

Nimm die Wurtzeln von beeden Seeblumen, beitze die in Lauge, und zwage das Haar damit. Es macht vortreflich schön lang Haar wachsen.

Ein anders.

Daß die Haar bald darnach wachsen.

Mache eine Lauge von Buchen-Asche, und wasche damit das Haar. Es wird schnell darnach wachsen. Item Wullkraut-Blumen und Wurtzel im Wasser gesotten, thut dergleichen.

Ein anders.

Grosse Kletten-Wurtzel in Lauge gekocht, und das Haupt damit gewaschen, macht in kurtzer Zeit schön lang Haar.

Ein anders.

Nimm

Nimm Pappel-Wurtz ein gut Theil, koche solches in Lauge, und wasche das Haar mit.

Ein anders.

Mache eine Lauge von Wein-Reben-Asche und lege drein grosse Kletten Wurtzel, zerschnitten, 1. Hand voll. Und damit wasche die Woche 2. mahl das Haupt.

Ein anders.

Nimm Buchen-Holtz-Asche, 1. Hand voll,
Wull-Kraut 1½. Hand voll.
Grosse Kletten-Wurtzel ½. Hand.
Pappeln-Wurtz. 1. Hand.
Wein-Reben-Aschen 1. Hand.

Solches alles in gnugsamer Lauge gekocht, und wöchentlich einmahl das Haupt damit gewaschen.

Ein anders.

Welches Haar wachsend macht.

Nimm Narden,
Wullkraut,
Meerrettig,
Peucedan.
May-Butter, iedes gleich viel.

Dieses alles in Lauge gesotten, mit Lauge das Haupt gewaschen, und das Haupt damit gezwaget, machet das Haar wachsen, und fest stehen.

Ein

Ein anders.

Gelb Haar zu machen.

Nimm Wurtzel von Rüben oder Klee-Kraut, siede es in Lauge, und wasche das Haar damit.

Wasser.

Honig-Wasser.

vid Helw. Phys. & Med. Lexic. p. 67.

Es macht die Haare wachsend, wenn man die kahlen Oerter offt mit netzet, und so man das Haar damit kämmet, oder bürstet, so wächset es, wird weich, zart, und gläntzend, Gold gelbe, feste, wehret dem Ausfall der Haare und vertreibet die Mülben und Nüsse.

Ein anders.

Das aus Bienen destillirte Wasser. Es macht Haar wachsend, so man die von Haaren kahle Orte fleißig damit wäschet, oder befeuchtet.

Ein anders.

Daß die Haar nicht ausfallen.

Wasche mit Brunnen-Kreß-Wasser alle Tage das Haupt.

Ein Sälblein.

Krausse Haar zu machen.

Nimm Camel-Koth, brenne ihn zu Asche, vermische es mit Oehl, das macht, damit gesalbet, krausse Haar, 2c.

Ein

Ein anders.

Daß das Haar wohl wächst.

Nimm Hunds-Zünglein, gestossen,
Schweine-Schmaltz, iedes so viel dir beliebet.
Rösse es in einer Pfannen mit einander,
Honig-Oehl, so viel genug ist.
Mische es.
Den Ort damit bestrichen, so wächst das Haar, wird fast gleissend, Goldgelbe, weich und zart.

Ein anders.

Nimm einen Haasen-Kopff, brenne solchen zu Aschen,
Beeren-Schmaltz,
Eßig, iedes so viel dir beliebet,
Mische es. Salbe den Kopff damit, so wird das Haar gewiß danach wachsen.

Ein Oehl.

Oleum Mellis. Die kahle Stätte damit bestrichen, macht das Haar wachsend.

Ein anders.

Vor das Haar fressen.

Oleum Tartari perdeliqvium.

Man brauche es in Haarfressen, als auch die schleimichten Säffte zu verdünnen; Die Jungfern mengen es unter weiß Lilien-Wasser, das Gesicht und Hände damit rein zu halten.

Ein

Ein anders.

Daß eins nicht vor der Zeit grau werde, trincke Mutter-Kraut oder Meerlinsen-Wasser, des Tages 2. mahl jedes mahl 1. Loth.

Tråncklein.

Wovon die alten grauen Haare ausfallen, und schwartze oder braune an der Satt wachsen.

Ist ein Arcanum aus dem Herb. Lunariæ vel Borissæ. vid. Helw. Physſ. & Med. Lexic. p. 530.

Alle Morgen 2. Loth davon getruncken, so fallen die alten weissen Haar aus, und wachsen schwartze an deren statt, NB. du must in denen 8. Tagen eine gute Diåt halten, und nichts essen oder trincken als Kůhe-Milch, so wirst du wieder jung.

Noch ein gemein Mittel.

Das Haar wohl wachsend zu machen.

Nimm Honig-Oehl, temperire es mit gemeinen Rettig-Safft.

Ein anders.

Krause Haare zu machen.

Nimm das Horn eines Widers, brenne es, hernach schabe solches, und menge es unter Oehl damit schmiere den Haar-Kamm, und kåmme dich damit.

Cap.

Cap. XXII.

Gewisse Mittel wieder allerhand Ubelstände der Zähne.

Vortrefliches Zahn-Pulver.

Nimm des weissen Jenischen Streu Sandes, der gegen dem so genanten Teuffels-Loch wächset, und wohlfeil ist, 6. Loth.

Calcinirten Bimstein, 2. Loth,
Weissen Weinstein, 1. Loth,
Tormentill-Wurtzel, pulv. 2. Qvent.
Gebrandte Allaun, 1. Qvent.
Vitriol-Geist, 4. Tropffen,
Lavendel-Oehl. 6. Tropffen.
Rosen-Oehl,
Neglein-Oehl, jedes 4. Tropffen,
Zibeth, 4. Gran.

So wohlfeil als dieses edle Zahn-Pulver ist, so herrliche Tugenden hat es, es hält die Zähne weiß und rein, es hindert die Zahnschmertzen, und den heßlichen Gestanck, ꝛc. NB. Man kan es auch mit Kugellack roth färben.

Ein anders.

Nimm Perlen-Mutter, pulverisirt,
Bimstein,
Feuerstein, jedes 1½. Qvent.
Weinstein-Saltz 1. Qvent.

Drachen Blut,
Florentinische Veihel-Wurtz, jedes 1. Q.
Rosenholtz-Oehl. 12. Tropffen.
Moschus,
Zibeth, jedes 2. Gran.
Mische es.

Ein anders.

Nimm Bimstein,
gebrand Hirschhorn,
Fischbein,
Rothe Corallen jedes gleich viel.
Mische es.
Reibe die Zähne damit, so werden sie schön und weiß.

Ein anders.

Nimm Bimstein 4. Loth,
Florentinische Veihel-Wurtz, 1. Qv
Salpeter, præp. 2. Qvent.
Vitriol-Geist, 1. Qventgen.
Mische es.
Es dienet zur Reinigung der Zähne und des Zahnfleisches, behütet beede vor Fäulung und übeln Geruch.

Ein anders.

Welches nicht allein die Zähne weiß machet, sondern auch das Zahnfleisch stärcket.

Nimm

Nimm weissen Sandel,
Perlen, pulv.
Mastix.
Weyrauch,
Corallen,
Rosen, jedes ½. Qvent.
Citronen-Schale,
Muscaten-Nuß, jedes 1. Qvent.
Gebrand Hirschhorn, 2. Qvent.
Alles gepülvert, und gemischt.

Damit das Zahnfleisch und Zähne morgens einmahl gerieben, und mit Rosen-Wasser wieder abgespühlet.

Ein anders.

Nimm Feuerstein,
Fischbein,
Gebrand Alaun,
Krebs-Augen,
Rothe und weisse Corallen, jedes 1. Loth.
Roßmarien-Blätter,
Florentinische Veihelwurtz, jedes. 2 Qv.
Mische es.

Ein anders.

Vor allen Schmertzen der Zähne.

Nimm das gelbe Sämgen aus denen Rosen, pulverisir es, und reibe die Zähne darmit.

Ein anders.

Nimm die Asche von einem gebrandten Haasen, und reibe die Zähne damit, es machet solche schön weiß.

Herrliche Lattwerge.

Die Zähne vor allen übeln Zufällen zu præserviren, und einen wohlriechenden Mund zu machen.

Nimm Florentiner-Laac,
Drachen-Blut,
Fleischleim jedes ½. Qvent.
Neglein-Oehl, 17. Tropffen.
Cremor. Tartri, 1. Scrupel.
Ambræ Essenz, ½. Scrupel.
Ceder-Essenz. 17. Tropffen.
Gedoppelt Erdrauch-Syrub,
Klatzsch-Rosen-Safft.
Rosen-Spiritus, jedes ½. Qvent.
Rosen-Honig, 2½ Qvent.

Misch es.

Die Zähne, und das Zahnfleich damit gerieben.

Tinctur.

Welche die Zähne fest machet, den Scorbut verwehret, und sie weiß erhält.

Nimm Gumm. Lacc:
Gebrand Allaun,
Salbey-Wasser.
Eßig, jedes so viel beliebet.

Was

Was zu stossen ist, wird gestossen, alsdenn zusammen in ein Glaß gethan, wohl zugemacht, und so lange in heissen Wasser sieden lassen, biß es eine gnungsame rubin-rothe Farbe bekömt.

Sälbgen, weisse Zähne zu machen.

Nimm Gersten-Honig, und Saltz, menge es zusammen und reibe die Zähne damit.

Wasser,
So weisse Zähne machet.

Nimm Roßmarien, 1. Handvoll.
Dörre Citronschalen, 1. Loth.
Aloes-Holtz, 1. Qvent.
Neglein, ½ Qventgen.

Wenn diß alles gröblicht gestossen und geschnitten, so gieß drüber
Rosen-Wasser, 1. Pfund,
Des besten Eßigs ½ Pfund.

Laß mit einander ein wenig sieden, etc. und damit spüle den Mund, und wasche die Zähne fleißig, jedoch, daß man solche zuvor mit gebrandter Alaun, oder einem der vorbeschriebene Zahn-Pulver reibe, und die anklebende hartes abstergire.

Cap. XXIII.

Gewisse Mittel wieder das viele Brandtewein-Sauffen.

WEil dieses ein schändliches, ja offt ein an

Leib und Seel gefährliches Laster ist, so will ich denen Weibergen zu Liebe, welche etwa versoffene Männer haben, ein baar Mittel entdecken.

Tinctur.

Nimm rechten guten Bresilien (d. i. schwartzen guten) Tobac, so viel dir beliebet.

Brandewein, des besten, so viel genug ist, infundirs mit einander Tag und Nacht, alsdenn laß es durch ein Löschpapier lauffen.

Dosis ist 1. Löffel voll auff 1. mahl.

Solte er sich in 3. biß 4. Wochen des Sauffens wieder anmassen, so wird ihm abermahl ein Löffel voll gegeben, und so fort.

Noch ein gemein Mittel.

Laß einen Frosch im Wein oder Brandewein ersauffen, und gib solches Getränck dem, der gerne Brandwein säufft, so wird er künfftig davon abstehen.

Cap. XXIV.

Gewisse wohlriechende und künstliche Hand-Seiffe.

Seiffen-Kugel, Wider die Sommer-Flecken.

Nimm gebrandten Weinstein, 1. Loth.

Calcinirte Alaun, 1. Qvent.

Schwefel-Blumen, 2. Scrupel.

Mer-

Mercur. sublim. 5. Gran.
Assæ dulc.
Fliessenden Storax, jedes 1½ Qvent.
Harten Storax, 1 Qvent.
Silberglett. ½ Qvent.
Schlehen-Wurtzel 1 Scrupel.
Neglein-Oehl. 8 Tropffen.
Zimmetöhl. 1 Tropffen.
Venetische Seiffe, so viel du beliebst.

Mache aus diesen Stücken nach der Kunst Kugeln drauß.

Ein anders.

Wohlriechende Seiffen-Kugel.

Nimm Venedische Seiffen, 1 halb Pfund, zerlasse solche mit Citronen-Wasser, und koche es, biß das Wasser alles davon ist, darnach mische gar zart pulverisirt drunter

Benzoin,
Storac. Calamit,
Gelber Sandel,
Der besten Aloe, jedes 1 Loth.
Zibeth,
Moschus, jedes ½ Scrupel.
Rosen-Oehl,
Lavendel-Oehl.
Zimmet-Oehl, jedes 4. Tropffen.
Neglein-Oehl, ½ Scrupel.
Pulverisirte Florent. Veilgen Wurtz, 3. Lt.

Mische es, und formire Kugeln drauß mit Weinstein-Oehl. Es ist eine vortrefliche Seiffe, so alle Flecken und Maculas der Haut wegnimmt.

Ein anders.

Nimm Venetische Seiffe, 1 Pfund, schabe solche klein, und thue folgende Oehle drein, als:

Majoran-Oehl,
Krausemüntz-Oehl jedes 20 Tropffen.
Muscaten-Oehl, ½ Qvent.
Weiß-Agtstein-Oehl, 8 Tropffen.
Süßmandel-Oehl, 2 Loth.
Moschus,
Zibeth, jedes 6 Gran.

Alles zusammen in einem Mörser angestossen, daß es sich ballen läst, denn Seiffen-Kugeln draus formiret, alsdenn damit das Haupt gewaschen.

Es dienet wieder alle Beschwerungen des Haupts, verzehret die Flüsse, stärcket das Gedächtniß, die Augen und Ohren, behütet den Menschen vor dem Schlag. Machet die Haut im Gesicht schöne, weiß und klar.

Ein anders.

Nimm gemeine Seiffe, 1 Pfund.
Benzoin:
Storac, jedes 2 Qvent.

Aus-

Ausgepreſt Muſcat-Oehl.
Zimmet-Oehl.
Neglein-Oehl, jedes ½ Qvent.
Roſen-Holtz-Oehl, 8 Tropffen.

Wenn nun die Seiffe recht klar geſtoſſen, und mit ein wenig Roſen-Waſſer zerrieben, ſo können die vorhergehenden Oehle, und nachfolgende Pulver hinein gethan werden, als:

Weiſſer- und gelber Sandel.
Roſen-Holtz,
Florentiniſche Veilgen-Wurtzel,
Cyper-Wurtzel, jedes 2 Qvent.
Weinſtein-Saltz, 1 Qvent.
Zibeth,
Moſchus, jedes 2 Gran.

Der Moſchus muß mit ein wenig Roſen-Spiritus gerieben, und wohl geſtoſſen werden, und wenn nun mit allen ſo verfahren worden, ſo werden endlich Kugeln, zum Gebrauch, draus formiret.

Ein anders.

Nimm Venediſche Seiffen pulveriſire ſolche ſubtil, 24 Loth.
Storac. Calamit. opt. 2 Qvent.
Florent. Veilgen-Wurtz. 1 Qvent.
Roſen-Holtz, pulv. 2 Qvent.
Muſcat-Nuß.

Zimmet, jedes ½ Qvent.
Weisser Sandel, 1 Qvent.
Assa dulc 2 Scrupel.
Neglein, 1 Scrupel.
Moschus, 6 Gran.

Incorporire es mit einander in einen gläsern Mörser mit dem besten Rosen-Wasser, und formire Kugeln draus.

Ein anders.

Nimm Venedische Seiffe, gar subtil pulverisirt, 2 Pfund.
Negelein,
Muscat-Blumen, jedes 2 Loth.
Benzoin:
Florent. Veilgen-Wurtz,
Roßen-Holtz, jedes 1 Loth.
Moschus,
Zibeth,
Ambra, jedes 15 Gran.

Temperir es unter einander mit guten Rosen-Wasser, und laß nach Belieben, etliche Tropffen Zimmet-Oehl drein tröpfflen.

Cap. XXV.

Gewisse wohlriechende und dem Haar unschädliche Poudre.

MAn nimmt Eichen-oder Schlehen-Mooß, wäschet es so lange mit reinem Wasser, biß

biß aller Geruch davon weg ist, denn thut man es in geflochtene Körbe, hängt es auff, und läst es an der Lufft wohl trocknen, und dürre werden, befeuchtet es hernach mit einen guten Rosen- oder sonst wohlriechenden Wasser, und läst es wieder trocknen. So es nun keinen wilden Geruch mehr hat, und von dem Wasser wohlriechet, so setzet man eine Kohlpfanne unter den Korb, wirfft Storax, und Benzoin auff die glüende Kohlen, daß der Rauch davon dem Mooß wohl durchgehet, denn macht man es zu einem subtilen Pulver, vermischet unter ein Pfund dessen etliche Gran Moschus und Zibeth.

Ein anders.

Man nimmt schön ausgesaubert Eichen-Mooß, so viel einem beliebet, thut es in einen leinen Sack, und läst es einen gantzen Tag in Wasser weichen, läst es hernach durch einen Knaben mit den Füssen austreten, wäscht es hernach so offt mit reinen Wasser aus, biß daß das Wasser schön lauter, und hell wieder gehet, läst es denn ein oder 2 Tage wohl austrocknen, streuet es auf saubere wohlabgehobelte Breter aus, bedecket es hernach mit reinen Papier, und läst es an einem warmen Ort so dürr werden, daß man es zwischen den Fingern zu einem Pulver

reiben kan, stösset es hernach in einem reinē Mörser klein, befeuchtet es mit einem wohlriechenden Wasser, låst es wieder trocknen, diß reiben, stossen, anfeuchten und trocknen, wiederhohlet man so offt als man selbsten will schlägt es hernach durch ein subtil Sieb, oder Taffet, vermischet es, (so man es noch edler am Geruch haben will) mit folgenden Pulver, nach Gefallen, viel oder wenig, wie man selbst will.

Das Pulver darzu wird also gemacht:

Nimm Bisam-Körner, von Levande, 4 L.
Grauen Ambra, $\frac{1}{2}$ Qvent.
Gewürtz-Neglein,
Zibeth, jedes $1\frac{1}{2}$ Qvent.

So viel ist genung, auff 4. oder 5. Pfund obiges Pulvers. Nun verfahre damit also: Mann låst den Mörser und Stempel wohl warm werden, hernach nimmt man den Bisam, Neglein, und Körner von Levande, schönen weissen Zucker, jedes, so viel belieblich, mit einem Gläßgen guten Engel- oder Rosen-Wasser vermenget oder reibet es mit einer guten Handvoll obiges Pulvers, wohl untereinander, den Zibet thut man an den gewärmeten Mörser-Stempffel, weñ es nun alles wohl untereinander gerieben, und vermenget, vermischt man es mit 3. 4. oder 5. Pfund besagten obigen

Pul-

Pulvers, und siebet es durch ein Sieb, ist es an dem Geruch zu starck, so kan man von obigem Pulver noch 1. oder 2. Pfund zusetzen, unter einander reiben und wieder durch ein härin Sieb lauffen lassen, alsdenn vermengt man dieses graue Pulver mit folgenden weisen, und verwahrets, wie folgen wird.

Das weisse Pulver darzu:

Nimm schön weisses Krafft-Mehl, 2. oder 3. Pfund.

Schaaffs-oder Fischbein, schön weiß gebrand, und subtil gepülvert, wie man es zum probiren beym Capellen-bestreuen gebraucht; so viel beliebet.

Florent. Veihel-Wurtz, pulverisirt $1\frac{1}{2}$. Pf. Mische es.

Slage es durch ein subtiles Haar-Sieb, vermisch es hernach nach belieben mit obigen grauen Pulver. NB. Dieses Haar-Pulver in einen weissen, mit Schaaff-Fellen wohl zusammen gemachten, und mit einem starcken Zwirn verbundenen Sack verwahret, und auffbehalten, hält sich lange Zeit gut.

Cap. XXVI.

Gewisses Mittel, welches alle Flecken, aus aller Wåsche, Spitzen, Tuch, Samt, Seiden, ꝛc. es mag auch seyn durch was es wolle, beschådiget worden, ohne Schaden heraus bringet.

Ich will solches aus sonder Hochachtung des såmtlichen lieben fleißigen Frauen-Zim̃ers, (welches sich offt sehr plagen muß, die Flecken aus der Wåsche zu bringen, jedoch alles vergebens,) solches gewisse Kunst-Stůck nicht verhalten, sondern auffrichtig hieher setzen:

Nimm das Kraut Sauerklee, eine ziemliche Qvantitåt, presse den Safft draus, setze solchen mit einem Glaß an die Sonne, zur destillation: Das klare davon sondere ab, und hebe es auff zum Gebrauch.

Mit diesen befeuchte die Flecken in der Wåsche ꝛc. Laß es hinein ziehen, hernach wasche es, wie es sich gebůhret, ꝛc.

Noch ein gemein Mittel.

Nimm die Federn von einer Henne, wenn man sie gebrůhet hat, also naß aus dem Wasser, und reibe die Flecken damit.

Ein anders.

Mache eine Lauge aus Buchen-Aschen, und reibe sie damit.

Cap. XXVII.

Gewisses Mittel, so zun Kleidern zu legen, welches solche wohlriechend macht, und vor denen Motten und Würmern bewahret.

Pulver.

Nimm Lavendel-Blumen,
Rosen-Blätter,
Majoran,
Lorber-Blätter,
Veilgen-Wurtz,
Calmus, jedes 2 qvent.
Näglein,
Muscaten-Blumen, jedes ½ Qvent.

Mache es zu einem gröblichten Pulver, thue es in ein Säcklein, und lege es unter die Kleider.

Cap. XXVIII.

Gewisse, angenehme Räucherungen.

Räucher-Pulver.

Nimm Agtstein, 1 Qvent.
Benzoin:
Storac. Calamit.
Mastix,
Weyrauch, jedes 1 Scrupel.
Lavendel-Blumen. 3 Finger voll.

Spani-

Spanische-Massa,
Geraspelt Rosenholtz, jedes so viel dir beliebet.
Mache es zu einem gröblichten Pulver.
NB. Es giebt einen angenehmen und dem Kopff nützlichen Geruch.

Massa ad Fornacem,
Das ist: Kachelreiber.

Nimm Benzoin: 6. Loth.
Des besten Storax, 3. Loth.
Gumm. Ladan. 2 Loth.
Mastix, 1. Loth.
Moschus,
Ambra,
Zibeth,
Indianischen Balsam, jedes ½ Scrupel.

Mische es in einem warm gemachten gläserne Mörser, mit dergleichen Stösel, und formir Stengel wie Siegelack, drauß.

Cap. XXIX.
Gewisse Pomade, die Favoritten anzulegen.

Nimm Jungfer-Wachs, 3 Loth.
Mandel-Oehl, 1 Qventgen,
Venetisch-Terpentin, 1½ Qvent.
Rosen-Holtz-Oehl, 4 Tropffen.

Laß alles über gelinden Kohlfeuerlein zusammen fliessen, und hebe es auff.

Ein

Ein anders.

Nimm Jungfer Wachs, 4 Loth.
Rosen-Pomade, 1 Qvent.
Gelb oder weiß Hartz, 2 Qvent.

Laß es über glüenden Kohlen zusammen schmeltzen.

Cap. XXX.

Gewisse Mittel die Brüste schöne gestalt zu machen.

1.

Kunst-Stückgen, denen allzu grossen Brüsten der Jungfern abzuhelffen.

Das Frauen-Zimmer erlaube mir, daß ich mich darum bekümmere, und an diesen geheiligten Ort auch gedencken darff. Es geschicht aus einer recht sehr Christlichen Auffrichtigkeit, denn es ist doch nicht zu leugnen, daß manches Frauen-Zimmer mit diesen Schatz nur allzuviel begabt, also, daß sie gern denenjenigen, so Mangel leiden, ziemliches davon gönnen wolten, wenn es nur möglich wäre, daß sichs wegwündschen liesse, weil sichs aber nicht weg wündschet lässet, aus blossen Ursachen, weil sie solches denē Artzten nicht offenbahren wollen, jedoch nicht zu gönnen ist, daß ein eintziges Frauen-Zimmer eine Ungestaltsamkeit haben solte, so

habe ich sie die Furcht und Scham überheben, und um sich selbst zu curiren hier ein schön Kunst-Stück lehren wollen:

Schlaget ein Stück Bley breit und dünne, und formiret es nach der Brust, beschmieret es innerlich mit Zaunrüben-Oehl, und traget es so viele Wochen als ihr wollet, biß ihr meynet, daß euch die Brüste geniedlich genug geworden sind. Es ist gewiß ein recht schön Geheimniß, weil ich aber in diesen Tractätgen in allen Fidel gehandelt, so habe ich dieses auch nicht verschweigen können.

NB. Doch sollen es stillende Weiber nicht brauchen, weil es die Milch verzehret, und ist ohndem meist nur auff die Jungfern gemeinet.

2. Brüste klein und hart zuhalten.

Bestreiche die Brüste mit Winterling-Wasser, oder Cicuta-Wasser, oder mache solches Wasser warm, und schlage es also warm mit Tüchern um die Brüste, es behält sie fein hart und klein.

3. Wasser von wilden Beeren, oder Holtzbeeren-Wasser, 2. oder 3. mahl des Tages darauff mit Tüchern geleget, machet sie auch fein hart.

4. Wasser von Reiffschalen, mit Tüchern auffgelegt, machet sie auch fein härtlich.

5. Nimm das Kraut Sinau, streue es auff Kohlen, und räuchere die Brüste damit:

Cap.

Cap. XXXI.

Gewisse Mittel vor die Rose.

NEhmet recht starcken 3. biß 4. mahl abgezogenen Brandewein, der gar keine Feuchtigkeit mehr in sich hat, 3. Loth, gestossene Myrrhen, 1 Qventgen, mischet es untereinander im Glase, giesset es auff ein doppelt Löschpappier, leget solches geschwind auff den Ort, wo die Rose sich spüren lässet, wiederholt es noch ein paarmahl.

Cap. XXXII.

Gewisse Mittel vor allzugrosse Zahn-Schmertzen.

NImm Zimmet-Wasser, 3 Loth.
Roßmarien-Oehl, 10. Tropffen,
Mische es in einem Glaß.

Nun nimm einen Topff mit siedenden Wasser, giesse den 6ten Theil von der Mixtur in ein Thee-Schälgen, halte es in das siedende Wasser, und nimm es so heiß als es zu erleiden in Mund, spey es aus, wenn du es lange genug herum geschwancket, und nimm wieder neues, und thue wie zuvor; spare hieran keinen Fleiß, du wirst Wunder sehen.

Cap. XXXIII.

Gewisse Mittel vor die Kröpffe am Halß.

NB. Es müssen vor allen Dingen Erweichungen und Purgantzen vorhergehen, und eine gute Diæt gehalten auch in der Zeit darzu gethan werden, denn ie älter der Kropff ist, ie schwerer ist er zu curiren. Der Mensch soll grobe blähende Speisen meiden, als: Bohnen, Zwiebeln, grob Fleisch, von Ochsen, Brodt, und dergleichen. Auch soll er vor der Dauung nicht trincken, die Liebe meiden, hat er viel Blut, so soll er alle Monat unter der Zunge Ader lassen, ist aber das nicht nöthig, so soll das Haupt mit dienlichen Pillen purgiret werden. 2c.

Nimm-Bimstein-Saltz, ½ Scrupel.
Weinstein-Saltz, 1 Scrupel.
Stein-Saltz, 2 Scrupel.

Mische es.

Solches in Wein, oder des Patienten eigenen Urin genommen, von letzten Virtheil biß zum Neumond, in 2. Monat vergehen die Kröpffe, wie aber das Weinstein-uud Bimstein-Saltz bereitet wird, ist in D. Agricol. Kleiner Chirurgia p.657. beschrieben.

Cap. XXXIV.

Gewisse Medicinische Recepte.

I.) Species zu einem lieblichen Kräuter-Thee.

Nimm

Nim̃ der besten Ehrenpreiß-Blätter, 2 H. voll,
Qvendel mit den Blumen, 1 Hand voll.
Betonien, 3. Finger voll.
Basilien-Kraut, ½ Handvoll.
Rothe Aepffel-Blüthen 3 Finger voll.

Zerschneide es zusammen. Es ist ein sehr angenehmer Thee am Geruch, Geschmack und Farbe.

2.) Tinctura Beuzoin.

Oder die so genannt Jungfern-Milch.

Nimm Beuzoin, 2 Loth.
Storac Calamit. 1 Loth,
Zimmet, 2 Qvent.
Neglein, 1 Qvent.
Cyper-Wurtzel, 2. Scrupel.
Rosen-Holtz-Oehl. 10 Tropffen.

Stoß alles gröblicht, thue es in ein Glaß, und gieß 12. biß 15. Loth, recht rectificirten Brandwein darauff, laß es in warmen Sande oder an der Sonne mit einander 8. Tage stehen. NB. das Rosen-Oehl wird zuletzt, wenn es flittrirt, hinein gethan.

3.) Köstliche Magen-Morsell.

Nimm Zucker 8 Loth.
Gemein Wasser ein wenig,

Laß es etwas einsieden, thue darunter geschälte Mandeln, gar klein geschnitten, und ein

wenig Citronat, auch klein geschnitten, laß wieder etwas sieden, und zu letzt thue klein geschnitten drein

Zimmet,
Neglein, Muscatenblumen,
Galgant,
Ingwer, jedes gleich viel.

Gieß es auff ein glatt Brett, und laß es kalt werden, so ists gerecht.

4.) Perlen-Milch,

In grosser Mattigkeit zu gebrauchen.

Nimm Borragen-Wasser,
Ochsenzungen-Wasser,
Sauerampffer-Wasser,
Melissen-Wasser, jedes 2. Loth.
Rossen-Wasser, 4 Loth.
Des besten Zimmt-Wassers- 5 Loth.
Manus Christi-Täffelein, 2 Loth.
Præparirte Perlen, 1 Qvent.

Misch alles fleißig durch einander, zwinge es durch ein leinen Tuch hart aus, und behalts in einem engen Glaß zum Gebrauch. Hievon gibt man 1. oder 2. Eßlöffel voll, nach Gelegenheit der Person zu trincken, stärcket und bekräfftiget das Hertz, und ist sehr lieblich zu nehmen.

Ein anders.

5.) Nimm Perlen præparirt, 1 Qvent.

Rosen-

Rosen-Wasser 12. Loth.
Zimmet-Wasser, 2 Loth.
Citronen-Safft, 6 Loth,
Geschelte Mandeln, 3. Loth.
Ambra, und Moschus, jedes 4 Gran,

Drucke und reibe es alles durch, wie es sich gebühret, laß dann und wann einen Löffel voll trincken, es ist eine treffliche Hertzstärckung.

Ein anders.

6.) In Ohnmachten zu gebrauchen.

Nimm rothe Præparirte Corallen.
Perlen, præparirt, jedes ½ Qent.
Rosen-Wasser,
Sauerampffer-Wasser, jedes 2 Loth.
Borragen-Wasser,
Ochsenzungen-Wasser,
Zimmet-Wasser,
Cardubenedickten-Wasser, jedes 1 Loth.
Weissen Zuckercand, 3 Loth.

Mische es.

Zwinge es durch ein leinen Tüchlen, und gib davon dem armen schwachen Menschen zuweilen einen Löffel voll in den Mund, und streich ihn auch darneben zuweilen mit einem guten Eßig an.

7.) Daß bey hohen Standes-Personen, berühmte güldene Hertzcarfunckel-Wasser.

Nimm frische Mertz-Violen.

Meyblümgen,
Borragen,
Ochsen-Zungen,
Roßmarien, jedes 12 L.
Majoran.
Lavendel,
Spick,
Creutz-Salbey,
Melissen, jedes 6 Loth.
Dise Kräuter hacke klein, alsdenn,
Muscatnuß,
Muscat-Blumen,
Ingwer,
Neglein,
Zimmet,
Cardemon,
Cubeben,
Paradießkörner,
Galgant,
Wacholder-Beer,
Eichen-Mistel,
Geschelte Pönienkörn.
Geraspelt Hirschhorn, jedes 2. Loth.
Perlen,
Rothe Corallen,
Elends-Klaue,
Hirsch-Kraut,
Citronen-Schalen, jedes 1 Loth.

Diese Stück alle stoß jedes besonders zu einem reinen Pulver, und vermisch solche sämmtlich mit ein wenig Malvasier, daß ein Teiglein drauß werde, und formier eine runde Kugel, thue es alsdenn zu den vorigen Kräutern in einen steinern Krug, und geuß drüber Malvasier oder spanischen Wein, Lavendel-Wasser, Spickwasser, Rosen-Wasser Erdbeer-Wasser, iedes 2. Pfund. Mach das Geschirr fest zu, und laß einen gantzen Monat im trucknen Sande in

einem

einem Keller stehen, wenn solche Zeit vorüber, gieß die Brühe davon in einander Gefäß, und stoß die Kräuter und Gewürtz in einem Mörser gar klein, und theils in 4. unterschiedliche Brenn-Kolben, vermach die Helm wohl, und destillier es per B. M. nicht zu heiß, auch nicht zu trucken aus, so hastu das rechte Carfunckel-Wasser, und damit es desto kräfftiger sey, so thue drein ein Loth fein gemahlen Hungarisch Gold, wie auch ein halb Qventl. Bisam, in ein Tüchlein besonders gebunden, und behalt es in einem sonderlichen Gefäß oder Glaß, wohl verwahret, es muß aber das Glaß nicht gantz voll seyn, sonst springet es leicht.

Dieses herrliche Medicament dienet insonderheit matten, verwundeten und krafftlosen Menschen, so man einen Löffel voll in Mund gibt, und zugleich die Pulß-Adern an Händen und Schläffen damit bestreichet, vornemlich aber wehret es der Ohnmacht dem Schlag, und schweren Noth, so man 3. Löffel voll einnimmt, gleicher Gestalt können auch schwangere Weiber, wenn sie sich sammt der Frucht im Mutterleibe schwach befinden gebrauchen, und daß sie zugleich, in diesem Wasser, erst warm gemacht, ein zweyfach leinen Tüchlein netzen, und, so warm es zu erleiden, auff den

Nabel legen, es befördert auch die Geburt, und Nachwesen, weñs eine gebährende Frau, weñ sie wehe zum Kinde hat, trincket, und da die Mutter unruhig, und aufssteiget, so mach einen Schwamm in diesem Wasser naß, und legs der Frauen in den Schooß, so stillet sich der Schmertz.

NB. Hier ist zu mercken, daß man j. Leuten dieses Wassers auff 1. mahl über einem Löffel nicht soll einschütten, oder, du must es zuvor mit ein wenig schwartz Kirsch-Wasser vermischen; Item. In grosser Hungers-Noth und Mangel der Speiß, diß Wasser getruncken, das Haupt und Pulß-Adern damit bestrichen, erhält den Menschen lange bey seiner Krafft, welches insonderheit bey denen zu spüren, so offt Jahr und Tag kranck liegen, und wenig essen, werden doch durch dieses Wasser augenblicklich erqvickt und auffgehalten.

8) Weiber-Aqvavit,

Oder, der Neugebohrne Kinder-Balsam.

Nimm, Muscat-Nuß/

Muscat-Blumen,	Cubeben,
Neglein,	Cordomom,
Zimmet,	Zitwer, iedes 3. Loth.
Des besten weissen Ingwers.	Galgant, 6. Qvent.

Diese

Diese Gewürtz schneide gantz klein, thue darzu die rothen Blättlein von vollen Neglein, 1. Pfund.

Creutz Salbey-Blätter
Fenchel,
Kümmel,
Eisen-Kraut,
Lavendel, iedes 6. Loth.
Peonien-Wurtz.
Eichen-Mistel, im Abnehmen des Monds gebrochen, 4 Loth.
Semmel, in 4. Theil gebrochen, so viel dir beliebet, sie muß recht hart seyn.

Diese Stück mische alle zusammen, in ein groß ziener Gefäß, geuß 4. Maaß Malvasier drauf, und vermachs gar wol, daß kein Geruch heraus gehet, setz es in einen Keller, und laß es 3 Wochen stehen, wenn die 3 Wochen vorbey, so nim̃ frisch ausgeschehlte Mandeln, 4 Loth. schneid sie gantz klein, und stoß sie in einem Mörser, gieß darauff 8 Loth. Rosen-Wasser, und laß es Tag und Nacht stehen, und weichen, denn nimm 1. Pfund hart gedörret Maltz, zerstosse das gröblicht, geuß darauff Erdbeer-Wasser, und Meyblumen-Wasser jedes 8 Loth und laß es auch Tag und Nacht im Keller stehen, darnach wenns wohl zerschlagen, und zerqverlet ist, so schütte es zu denen Kräutern und Gewürtz, vermisch es wohl durch einander, und thue darzu ein halb Pfund reinen geläuterten Honig, alsdeñ destillirs

destillirs gantz sanfft trucken, nicht im Wasser, auch nicht in durchgezogenen Röhren, sondern im Sand und verwahrs gar wohl, daß kein Geruch davon komme, so hast du das erste Wasser zu dem so berühmten Kinder-Balsam.

Nun nimm einen alten Capaun, von 3. oder 4. Jahren, binde ihm den Halß fest zu, hencke ihn auff, und wenn er erstickt, so rupffe ihm die Federn gantz rein ab, und laß kein Wasser auff ihn kommen, schneid ihn auff, und wirff hinweg alles, was unrein ist, hat er Fett, so reiß ihm solches ab, und thus hinweg, zerschneid den Capaunen klein, thue ihn in einem glaßirten Topff, und geuß 1. Maaß Malvasier drauff, und das Blut, das gerunnen ist, zerreibe wohl in Malvasier, und geuß darzu

Borragen-Wasser,	Fenchel-Wasser,
Eissenkraut-Wasser,	Salbeywasser, jed. 2 Pf.

Und wirff nachfolgende Stück hinzu, nehml. frische Datteln, ohne Kern, kleine und grosse Rosinen-Muscat-Nuß, jedes 4 Lt.

Neglein,	Cubeben, jedes 1 Loth.
Zimmet,	Rothen Rosen-Zucker,
Ingwer,	8 Loth.
Zitwer,	

Die Wurtzeln und Datteln schneide klein, und mache den Topff fest zu, mit einē dicken Teig, daß kein

kein Broden heraus komme, laß es hernach sieden, biß das Fleisch von Beinen fällt, und gantz zerkochet ist, alsdenn mache den Topff auff, und nimm 4. gantz heisse Semmeln, eine 4. Pfennige werth, so erst aus dem Backoffen kommen, zerbrich die, und drucke sie in den Topff, in die heisse Suppe, auch nimm 1 Pfund dicken, gepfefferten Pfefferkuchen, schneide ihn zu Scheiben und röste ihn gantz braun, und bestreich alle Scheiben gantz heiß mit Honig, wirff die auch in den Topff, und drucke es wohl in die Suppe, daß es weichen kan, mache den Topff fest zu, und laß es stehen; Den andern Tag seige die Suppen rein ab, und stoß dann mit allen, was dabey ist gantz wohl wie ein Muß, und geuß das Beodium wieder drauff, rühre es wohl durch einander, und distillirs im Sand gantz sanfft, und absonderlich, darnach nimm das erst beschriebene Wasser, und dieß Capaunen-Wasser, beedes zusammen, so viel ein iedes ist, lege ein Marck fein Ungarisch Gold hinein, und laß es drey Tage in der Sonne stehen, und destillir das wieder im Sand, mit dem Gold, wohl verwahret, daß kein Geruch herauß gehe, also hastu den jungen neugebohrnen Kinder-Balsam recht gut.

Eine schwangere Frau, so sehr bekümmert,

er

erschreckt, und erzörnet wird, oder andere Zufälle, (es sey was oder wovon es wolle,) hat, auch wenn das Geblüt von ihr ginge, und sie sich eines Zufalls besorget, auch wenn ein Weib schwach u. matt, und ihr sonst mit Kindern mißlungen hatt, die soll sich an dieses Wasser gewöhnen, und offt einen Löffel davon trincken, wovon die Mutter und das Kind sehr grosse Krafft bekommen. Stärcket die Lade der Mutter, macht ein rein Geblüth, und leget alle reisende Winde und Auffblehung des Leibes. Es wehret der schweren Kranckheit, so offt solches ein schwanger Weib, auch dem Kind in Mutterleib zufält, und wenn ein Weib dieses Wasser in der Geburth, da die Wehen da sind, trincket, so fördert es dieselbe, und ist in solchen Fällen bey hohen Standes-Personen sehr gerühmet und bewährt erfunden worden.

9.) Köstlich Gülden-Krafft- und Lebens-Wasser.

Nimm der besten Salbey, 12. Loth.

Muscat-Nuß,	Zimmet,
Wurtz-Neglein,	Lorberen,
Ingwer,	Bibergeil, iedes 2. L.
Paradieß-Körner, iedes 1. Loth.	Spickenard. 1. Qvent.
	Citronen-Schalen. 1 L.

Zerstosse und mische es.

Giesse

Giesse 2. Stübgen des besten Brandeweins drauff, laß es wohl verdeckt, bißweilen umgerühret, 14. Tage stehen, hernach zeuch es über.

Dosis ½ biß 1. Löffel voll.

Es stärcket die vornehmste Glieder, das Hertz, Gehirn, Nerven, Gedächtniß, erwärmet den Magen, bey Haupt-Schmertzen kan man auch äuserlich die Schläff und Hintertheil des Haupts damit bestreichen. NB. In die Wunden gestrichen, thus auch gut, wie auch ein wenig davon getruncken

10.) Sehr lieblich und herrlich Wasser vor die Ohnmacht.

Nimm Roßmarien-Blüth, 2. Hand.
Muscat-Nuß,
Zimmet, iedes 2. Qvent.

Thue es in ein Glaß, und geuß darüber 1. Maaß guten Malvasier, oder sonst einen guten Wein, laß Tag und Nacht stehen, darnach destillir ein Wasser draus.

Hievon gib dem jenigen, so sich matt und übel befindet, einen guten Löffel voll, so wird ihm bald besser darnach werden, bevorab, wenn man ihm die Fuß-Sohlen, mit Eßig und Saltz brav reibet.

11.) Roth Schlag-Wasser.

Nimm des bestens Zimmet, 3. Loth.

Weissen Ingwer,
Neglein,
Rothen Sandel,
Muscat-Nuß und Blumen,
Pfeffer,
Galgant,
Cubeben,
Paradieß-Körner,
Anieß,
Senff,
Borragen-Saamen.
Coriander-Saamen.
Spec. Aromatic. rosat. Diambra, Diauthos.
Majoran,
Basielien-Kraut.
Lavendel-Blumen.
Roßmarien-Blumen.
Spickenard. iedes 1. L.

Alle diese Stück gröblicht zerstossen, darzu: Nimm rothe Rosen, 3 Hand voll, wohl zerstossen, deß besten Malvasiers, 1 Pfund.

Weins, 20 Loth.
Rosen-Wassers,
Neglein-Wassers.
Zimmetwassers, jedes 2 Loth.
Zucker-Candi, 1 Pf.

Seihe es durch ein wüllen Tuch, daß es wohl klar werde, NB. Mann soll es etlichemahl durchgiessen, wenn es zu vor destilliret worden, wenn nun einen der Schlag getroffen, so gibt man etliche Tropffen davon ein. Mann kan auch solches zuweilen als ein Præservativ gebrauchen.

12. Herrlich Magen-Wasser.

Nimm Calmus,
Galgant,
Ingwer,

Lor-

Lorbeeren,
Neglein,
Muscat-Nuß,
Gedörrete rothe Rosen-Blätter,
Krause-Müntze,
Anieß,
Citronen-Schalen, jedes 1. Loth.
Zuckercand, 6. Loth.

Alles gröblicht zerschnitten, und des besten gebranden Weins auffgegossen, das Glaß verbunden, und übers Jahr behalten.

Morgens nüchtern einen Löffel voll genommen, ist sehr gut contra intemperiem Ventriculi frigidam, d. i. wenn der Magen kalter Natur, und übel dauet, daher nachmahls meistens die Kranckheiten, ihren Ursprung nehmen.

13.) Englisch Præservativ-Wasser, wieder die Pest.

Nimm der besten Angelick-Wurtzel, 4. Loth.
Meister-Wurtzel. 3. L.
Pimpinell, 2. Loth.
Florent. Veilgen-Wurtz 1. Loth.
Alant-Wurtz, 5. Qv.
Anieß,
Fenchel, iedes 6. Qent.
Majoran,
Roßmarin, iedes 1. L.
Citronen-Schalen,
Pommerantzen-Schalen, iedes 3. Qvent.
Wachholder-Beer, 20. Loth.
Saffran,
Campfer, iedes 10. Gran.

Diß alles gröblicht zerstossen, thue in ein Glaß, gieß darüber 8. Pfund rechten, starcken

abgezogenen Brandewein, laß 8. Tage maceriren, darnach destillire es s. a. in B. M.

Es ist ein überaus herrlich Wasser vor die böse Lufft, so man früh nüchtern ein klein Löfflein voll trincket, wems zu starck ist, der thue ein wenig Zucker drunter.

14.) Köstlich Augen-Wasser.

Nimm fliessende Tutiæ, 1 Qvent.
Liqv. Vitriol alb, perdescensum facti & destillati, 2. Scrupel.
Campher, 3. Loth.
Moschcus, 20. Gran
Weiß-Rosen-Wasser,
Augen-Trost-Wasser.
Nachtschatten-Wasser. iedes 2. Loth.

Diß mische alles zusammen, und behalts in einem Glaß, wohl vermacht, und wenn es auch zu scharff, kan mans mit bemeldeten Wassern lindern, von diesem Wasser 2. oder 3. Tropffen in die Augenwinckel fallen lassen, reiniget die Augen, und macht sie klar, wenn sie böß roth und fliessend seyn, so, daß man bey Nacht kein Wasser und Licht vor demselben sehen kan, soll man 1, 2. biß 3 Tage nach einander dis Wasser gebrauchen, es beweist nächst GOtt gewisse Hülffe. Besorgt man sich allerhand Flüsse, wovon bißweilen Felle in den Augen werden, so

sollman dieses Wasser brauchen, es ist ein gut præservativ davor, und treibet die Flüsse bald weg.

15.) Elixir Proprietatis.

Nimm der besten Myrrhen, 2. Loth.
Saffran,
Lerchen-Schwamm,
Rhabarbar iedes 1. Qvent.
Zittwer,
Entian, iedes ½. Qvtnt.
Angelica, 1. Loth.
Rectif. Brandewein, 1. Pfundt.

Laß es 48. Stunden in warmen Sand stehen, filtrirs nachdem, und hebs wohlverwahrt zum Gebrauch auff.

16.) Elixir vitæ Leonhardi Fioravanti.

Nimm Ingwer,
Zittwer,
Galgant,
Langen Pfeffer,
Runden Pfeffer,
Wachholderbeer,
Lohrbeer,
Citronen-Schalen.
Pommerantzen-Schalen.
Salbey,
Basilien,
Krausemüntz,

Majoran,
Zimmet,
Meyblümgen,
Poley,
Entian-Wurtzel,
Cretischen Sesel,
Calmus,
Holunder-Blüth,
Rothe und weisse Rosen-Blätter,
Spickenardi,
Paradieß-Holtz-Körner,
Cubeben, iedes 1. Qvent.
Gamanderlein,
Stechas-Blumen,
Je länger, ie lieber.
Muscat-Nuß,
Weissen Weyrauch,
Aloe,
Beyfuß-Saamen,
Feigen,
Kleine Rosienen,
Datteln,
Süsse Mandeln,
Viebienellen-Kraut,
Pistatien, iedes 10. Loth.
Gemeinen Honig, 12. Loth.
Des besten Zuckers. 4. Pfundt.

Zerstosse

Zerstosse alle diese Stück gröblicht, und gieß darüber 40. Pfund Brandewein, laß 6. Tage digeriren, doch wohl vermacht, alsdenn im B. M. herüber destilliret, und so sich die Farbe verändert, so thue den Vorlag hinweg, das übrebliebene kanstu in der Aschen herüber ziehen, welches zu äuserlichen Schäden gebraucht wird, das nasse aber ist das rechte Lebens-Elixir.

Dieses Elixir ist eine solche kräfftige und heilsame Artzney, welche gleichsam alle Kranckheiten des Menschen vertreibet, indem es nemlich die hitzigen Gebrechen kühlet, und die von Kälte erstarret, erwärmet, bewahret vor der Pest, und der sie allbereit hat, wird dadurch curiret, es zertheilet die böse Feuchtigkeit, und wird gebraucht in der Lungen- und Schwindsucht.

17) Das berühmte Biebergeil-Oehl.

Nimm des besten Biebergeils, 2. Loth.
Storax,
Galbanum,
Opoponac.
Euphorbium, iedes 3. Qvent.
Die Gipffel von Krause-Müntze,
Kost-Wurtz,
Bdellium,

Der besten Spickenarden,
Orientalischen Saffran,
Langen und runden Pfeffer,
Seiffe, iedes 2. Qvent.
Baum-Oehl, 2. Pfund
Des besten rothen Weins, 7. Loth.

Diese Stück wohl zerstossen, die Gummita in Eßig resolviret, zusammen in ein Glaß-Kolben oder ander Geschirr, gethan, im Baln. gesotten, biß der Wein verzehret ist, und denn durch ein härin Tuch ausgezwungen, und zum Nutzen verwahret.

Dieses Oehl ist ein sehr herrlich und heilsam Mittel zu denen erlahmten, schwindenden, und starren Gliedern, erwecket die verlegene Venus-Lüste benimmt alles Leibwehe, ermuntert die melancholischen Weibergen, hilfft vor Mutter-Wehe, und stärcket alle Gliedmaßen, und die gantze Natur.

18) Haupt-Balsam.

Nimm Majoran- Oehl.
Lavendel-Oehl,
Meyblumen-Oehl.
Agtstein Oehl, jedes 10 Tropffen.
Ausgebreßt Muscaten-Oehl, jedes 1. Qv.

Ne-

Negelein-Balsam, $\frac{1}{2}$ Qvent.
Bibergeil-Balsam, so viel dir beliebet.
Mische es untereinander.

19.) Schlag-Balsam.

Nimm Muscatnuß-Oehl, 2 Qvent.
Grauen Ambra, 6. Gran.
Schwartzen Ambra, 10. Gran.
Moschus,
Zibet, jedes 25. Gran.
Lavendel-Oehl, 4. Tropffen.
Zimmet-Oehl, 2. Tropffen.
Majoran-Oel, 5 Troffen.
Neglein-Oehl, 10. Tropffen.
Weiß-Agtstein-Oehl.
Rauten Oehl. jedes 3 Tropffen.
Schwartzen Indianischen Balsam, $\frac{1}{2}$ Qv.
Mische es. Tinct. C. Mort. rest. q. s.

20.) Neglein-Balsam.

Nimm Neglein-Oehl, 1. Qvent.
Neglein-Tinctur, $\frac{1}{2}$ Scrupel.
Neglein-Saltz, 6. Gran.
Weiß bereitet Wachs, so viel dir beliebet.
Mische es.

NB.

Auff solche Weise werden alle nachfolgende, und einfache Balsam zugerichtet, als:

21.) Zimmet-	
22.) Muscat-	
23.) Citronen-	
24.) Rosen-	
25.) Roßmarien-	
26.) Majoran-	
27.) Lavendel-	Balsam.
28.) Zitwer-	
29.) Müntzen-	
30.) Augstein-	
31.) Rauten-	
32.) Anieß- und	
33.) Fenchel-	

Man kan auch nur das Oehl von ieglichen nehmen, und mit zubereiteten saubern Wachs vermischen, so kan es auch die Stelle eines Balsams vertreten.

Zu was ein iglicher einfacher Balsam zugebrauchen, und wie er zu appliciren, wird wohl einen ieden bewust seyn, und keines sondern Unterrichts brauchen.

Cap.

Cap. XXXV.

Gewisse Kunst-Stückgen, theils zur Lust und Zeitvertreib, theils zur Nothwendigkeit zu gebrauchen.

1.) Wie die Flöhe zu vertreiben.

Es ist sehr wohl bekannt, wie diese unverschämte Thiere das so liebe Frauen-Zimmer, immerfort nur gar zu sehr beleidigen, und sich ihres süssen Fleisches und Blutes so gern theilhafftig machen, drum habe ich das gefällete Urtheil hiermit publiciren wollen, krafft welches einige Mittel beschlossen, dieselbigen in Verhafft zu nehmen, und nachmahls gar aus ihren Gebieth zu verweisen; nemlich:

Wiltu die Flöh im gantzen Hause alle an einen Ort zusammen bringen, so salbe ein Holtz, mit Fuchs- oder Jegel-Fett, legs hin wo du wilt, so kriegen alle Flöhe im gantzen Hause hinzu.

Ein anders.

Alle Flöhe, auff einmahl in einem Gemach zu tödten.

Zünd Poley an in dem Gemach, da die Flöhe drinnen sind, so sterben sie davon. Oder: siede Coriander in Wasser, und besprenge das Gemach, es hilfft gar gewiß.

Ein anders.

Daß die Flöhe in ein Zimmer zusammen kommen.

Nimm Bocks-Blut in ein Geschirr, setze es ins Zimmer, so springen die Flöh alle drein.

2.) Eine magere Henne in einer Viertheil-Stunde so fett zu machen, daß sie vor Fürsten und Herrn tauge auffzusetzen, und zu essen.

Nimm eine magere dürre Henne, und ander ausgebraten Hünerfett, mache es so warm, daß man einen Finger drinnen leiden kan, giesse der Henne, so viel du kanst, in den Hals, thue sie hernach in ein Gemach, jage sie darinnen so lange herum, biß sie erhitzt und zu Boden fällt, alsdenn legt sich das eingegossene Fett zwischen Haut und Fleisch, schneid ihr so bald die Gurgel ab, wirff sie in kalt Wasser, so steht das Fett zwischen Haut und Fleisch, alsdenn brühe und brate sie, so tauget sie zu essen, und ist practicable.

3.) Krebse auff den Tisch zu bringen, welche so schön roth, als wenn sie gesotten, und doch noch leben.

Nimm Krebse, so viel du wilt, gieß gerechten Brandewein dran, zünde ihn an, laß ihn gantz überbrennen, so werden die Krebse alle roth, und bleiben doch lebendig, thue sie in eine Schüs-

sel

sel, decke sie, wie man pflegt, mit einer andern Schüssel zu, trage sie zu Tisch, wenn manns denn auffdeckt zu essen, und sie die Lufft spüren, so lauffen sie alle davon.

4.) Eine Ganß zu braten und doch lebendig auff den Tisch zu bringen.

Nimm eine Ganß, berupffe sie biß auff den Halß, und Kopff, mache ringst um sie ein Feuer nicht allzunahe auff, daß sie nicht ersticke, sondern das sie allgemählich brate, setze zu ihr etliche Gefäß, mit Wasser, Honig und Saltz vermischt, damit sie sich labe, darnach nimm Aepffel, röste die im Schmaltz, betreuffe die Ganß offt damit, rucke das Feuer mählich näher zu ihr, und wenn sie anhebt zu kochen, laufft sie rings im Feuer herum, meinet, sie wolle darvon, derowegen weil sie vor dem Feuer nicht fort kan, trincket sie ohn unterlaß sich zu laben, und wenn sie heiß wird, brätet und kochet sie auch inwendig, du must ihr auch ohn unterlaß das Hertz und Kopff kühlen, weñ sie deñ anhebt zu zappeln, und zu fallen, niñ sie weg, legs in eine Schüssel, gibs den Gästen zu essen, sie ist gebraten, und lebt doch noch, daß wenn man von ihr schneid, so schreyet sie, ist lustig zu sehen.

5.) Daß das Fleisch bald gar werde.

Wenn man Saltz unter einen Topff schüttet,

tet, darinnen Fleisch kochet, so wird das Fleisch bald gar oder mürbe, wenns gleich von alten zehen Fleisch ist.

Oder: so man eine harte Rinde von Brodt nimmt, und kochet es mit alten zähen Fleisch.

6.) Daß die Hüner viel Eyer legen.

Gib den Hünern Haasen-Dreck, fein klein zerrieben, und in nasse Kleyen gestreuet, und untergemenget, laß sie es also essen, so legen sie wohl, gibst du es ihnen 2. oder 3. mahl, so legen sie sich zu Todte.

7.) Daß der Flachs wird, wie eine Seide.

Nimm Flachs, lege ihn umher in einen Kessel, schabe Seiffe, Alaun, und gesiebte Seiffe untereinander, und lege eine Schicht umb die andre alles in einen Kessel, geuß Wasser drauff, seud es mit einander einen halben Tag oder länger, wasche es aus dem trüben, henge ihn hernach an die Sonne, reibe und hechle ihn.

8.) Daß eine Pfauin weisse junge Pfauen bringe.

Henge der brütenden Pfauin nur ein weiß Tuch vor das Angesicht, daß sie dasselbe unter dem Brüten allezeit ansehe, so bekommt sie junge weisse Pfauen.

9.)

9.) Wie man junge Hünlein ohne eine Gluck-Henne ausbrüten kan.

Nimm Tauben oder Hüner-Mist, stoß ihn, und beutle oder sibe ihn durch, vergrabe darinn die Eyer an einem warmen Ort, daß sie nicht an einander rühren, lege darunter um und um Hüner-Federn, thue es alle 24. Stunden einmahl, darnach über 20. Tage, wenn sie anfangen zu bicken, und in der Schaalen schreyen, und nicht können vollends durchbicken, so thue ihnen die Schalen fein sachte auff, und setze eine Henne drauff. Oder; vergrabe die Eyer in warmen Mist darzu, thue alle 6. Tage frischen warmen Mist, darzu damit er nicht faul werde, sondern allezeit gleiche Wärme habe, kehre sie offt umb, bis sie auskriechen.

10.) Daß eine Henne junge Hünlein ausbrüte, die alle Jahre ihre Farbe verändern.

Lege ihr Eyer unter, die am Grünen-Donnerstag gelegt worden, so werden Hünlein draus, die alle Jahr ihre Farbe ändern. Ob zwar dieses vor ein Aberglauben wolte gehalten werden, so gibts doch die Erfahrung viel anders. Es bleiben auch solche Eyer ein gantzes

Jahr

Jahr frisch und gut, und schadet ihnen kein Frost. NB. Die Eyer, aus welchen Hahnen werden sollen, trägt die Henne auff der rechten Seiten, aus welchen aber Hüner, auff der lincken Seiten.

NB. Wenn man frische Eyer im neuen Mondschein, gelegt, auffhebet, die bleiben wehrhafftig nicht allein zur Speise, sondern auch den Hünern unterzulegen. Denn die im abnehmenden Mondschein geleget werden, dienen nicht zur Zucht.

Ordnung/ Der darinnen sich befindlichen 35. Capiteln.

I.
GEwisse Mittel, welche einen annehmlichen wohlriechenden Mund und Othem machen, und alle solche Ubelstände, welche aus vielen Fällen verursacht werden, verbessern und weg nehmen. p. 16.
2. Gewisse Mittel, welche wieder die vinnigte küpfferne Nasen und Gesicht, und allerhand Ubelstände desselbigen dienen. p. 18.
3.) Gewisse Mittel wieder die Sommersprossen. p. 23.
4.) Gewisse Mittel, wieder die Flechten. p 27.
5.) Gewisse Mittel, wieder die Mutter-Mähler, bey kleinen Kindern und alten Leuthen. p. 32.
6.) Gewisse Mittel, wieder das von der Sonnen verbrennete. p. 33.
7.) Gewisse Mittel, wider die Brandmahl u. Narben. p. 34.
8) Gewisse Mittel welchen die Wunden præcaviren, daß keine Narben zurück bleiben. p. 36.
9.) Gewisse Mittel, wieder die Frantzosen-Mähler. p. 39.
10.) Gewisse Mittel, vor auffgerissenen Mund, Händ, Gesicht und Füsse. p. 39.
11.) Gewisse Mittel wieder die Runtzeln im Angesicht, oder: Alte Weiber jung zu machen. p. 41.
12.) Gewisse Mittel, welche hübsche Hände und zarte Haut machen, und alle Ubelstände wegnehmen. p. 42.
13) Gewisse Mittel, wieder die Pocken-Gruben. p. 47.
14) Gewisse Mittel, wieder die überflüßige Röhte im Angesicht. p. 48.
15) Gewisse Mittel, lebhaffte Farbe im Gesicht zu machen. p. 49.
16.) Gewisse Mittel, wieder die Leber-Flecken p. 50.

17.) Gewisse Mittel, wieder die Uberbein. p. 50.
18.) Gewisse Mittel, wieder die Wartzen. p. 51.
19.) Gewisse Mittel, wieder die Hüner-Augen. p. 55.
20.) Gewisse Mittel, vor allerhand Gebrechen und Mängel der Nägel, an Fingern und Zeen. p. 57.
21.) Gewisse Mittel, allerhand Gebrechen der Haare abzuhelffen, und dieselben schön und sauber zu zeugen. p. 58.
22.) Gewisse Mittel wieder allerhand Ubelstände der Zähne. p. 56.
23.) Gewisse Mittel, wieder das viele Brandweinsauffen. p. 69.
24.) Gewisse wohlriechende und köstliche Hand-Seiffen. p. 70.
25.) Gewisse wohlriechende und dem Haar unschädliche. Poudre. p. 74.
26.) Gewisse Mittel, welches alle Flecken, aus aller Wäsche, Spitzen, Tuch, Sammt, Seiden, ꝛc. es sey auch durch was Materie wolle beschädiget, ohne Schaden heraus bringet. 78.
27.) Gewisse Mittel, so zum Kleidern zu legen, welches solche wohl riechend macht, und vor denen Matten und Würmern bewahret. p. 79.
28.) Gewisse angenehme Räucherungen. p. 79.
29.) Gewisse Pomade, die Favoritten mit auszulegen. p. 80.
30.) Gewisse Mittel, die Brüste schön gestalt zu machen. p. 81.
31.) Gewisse Mittel, vor die Rose. p. 83.
32.) Gewisse Mittel vor allzu grosse Zahnschmertzen. p. 83.
33.) Gewisse Mittel, vor die Kröpffe am Halß. p. 83.
34.) Gewisse Medicinische Recept, oder Beschreibung, wie einige Artzeneyen zubereiten. p. 83. seq.
35.) Gewisse Kunst-Stückgen, theils zur Lust und Zeitvertreib, theils zur Nothwendigkeit zu gebrauchen. p. 105.

ENDE.

Staats-Bibliothek Bamberg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fassmann, David, / Fassmann, David / Martini, August

Außerlesene Frauen-Zimmer-Medicin, das ist: Viele und gewisse Mittel, Welche, die äusserlichen Gliedmassen und schöne Gestalt in seinem Stand erhalten, Denen Gebrechen vorkommen, und alle Ubelstände verbessern Nebst etlichen andern dem Frauen-Zimmer nützlichen Kunst-Stückgen und Artzeneyen,

Leipzig 1715

Bamberg, Staatsbibliothek -- Gyn.o.9-m#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11732458-1
VD18 11489936-ddd